



DA SEIN FÜR KÖLN.

GESCHÄFTSBERICHT
2017



KENNZAHLEN

Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB) mit Sitz in Köln gehört zu den großen Nahverkehrsunternehmen in der Bundesrepublik Deutschland. Im Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) sind wir das größte Verkehrsunternehmen. Mit der Stadtwerke Köln GmbH, die 90 Prozent der Anteile hält, stehen wir im Konzernverbund.

Wir verstehen uns als Dienstleistungsunternehmen für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Köln und ihres Umlandes. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befördern mit Bussen und Bahnen werktäglich rund 900.000 Fahrgäste zur Arbeit, zur Schule oder zur Universität, zu den Einkaufs-, Freizeit- und Kulturangeboten der Stadt und des Umlandes. Für die Mobilität der Menschen in der Stadt und in der gesamten Region ist unser Verkehrsangebot unverzichtbar.

		2017	2016	Veränderung in % *)
Umsatzerlöse	Mio. €	286,9	284,9	0,7
Wagenkilometer	Mio.	54,3	54,8	- 1,0
Platzkilometer	Mio.	7.980	8.086	- 1,3
Fahrgäste	Mio.	280,6	277,7	1,0
Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt (inkl. Vorstand, ohne Auszubildende)		3.392	3.367	0,7
Personalaufwand	Mio. €	205,8	199,1	3,3
Bilanzsumme (zum 31.12.)	Mio. €	899,6	899,6	0,0
Anlagevermögen				
- Investitionen	Mio. €	44,5	56,1	- 20,7
- Abschreibungen	Mio. €	41,4	41,5	- 0,4
Cashflow	Mio. €	- 48,0	- 61,3	- 21,7
Unternehmensergebnis	Mio. €	- 86,8	- 76,1	- 13,9
Jahresüberschuss	Mio. €	-	-	-

*) Die im Bericht ausgewiesenen prozentualen Abweichungen wurden grundsätzlich auf der Basis der ungerundeten Werte ermittelt.

INHALTSVERZEICHNIS

- 2 Vorwort des Vorstandes
- 5 Bericht des Aufsichtsrates

DAS UNTERNEHMEN

- 9 Unternehmensorgane
- 12 Unternehmensstruktur
- 13 Unternehmensbeteiligungen
- 14 Unternehmensleitbild

LAGEBERICHT

- 16 Grundlagen der Gesellschaft
- 18 Wirtschaftsbericht
- 32 Risiken- und Chancenbericht
- 36 Prognosebericht
- 38 Anhang: Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit

JAHRESABSCHLUSS

- 41 Bilanz
- 42 Gewinn- und Verlustrechnung
- 43 Anhang
 - 43 Allgemeine Erläuterungen
 - 46 Erläuterungen der Bilanz
 - 52 Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung
 - 55 Sonstige Angaben
 - 59 Nachtragsbericht
 - 60 Entwicklung des Anlagevermögens
 - 62 Kapitalflussrechnung

BESTÄTIGUNGSVERMERK

- 64 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

ANLAGEN

- 67 Abkürzungsverzeichnis
- 68 Zehnjahresübersichten

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

das Jahr 2017 war in mehrfacher Hinsicht ein besonderes für die Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB). Zum einen konnte das Unternehmen sein 140-jähriges Bestehen feiern: 1877 fuhr die erste Pferdebahn zwischen Deutz und Kalk und begründete damit die Entwicklung des öffentlichen Nahverkehrs in Köln. Und zum anderen gelang bei den Fahrgastzahlen erstmals der Sprung über die 280-Millionen-Marke. Mit fast 280,6 Mio. Fahrten konnte ein neuer Rekord erzielt werden. Gleichzeitig ist es gelungen, die Zahl der Stammkunden weiter zu steigern: von 304.500 auf 309.000.

Das ist gerade vor dem Hintergrund der schwierigen Rahmenbedingungen in Köln ein gutes Ergebnis, und wir bedanken uns bei unseren Kunden für den großen Zuspruch. Das zeigt uns: Die Kölner fahren gerne Bus und Bahn. Allerdings könnten wir deutlich mehr Fahrgäste befördern, wenn wir die entsprechenden Kapazitäten hätten – derzeit fahren wir auf zahlreichen Strecken vor allem zur Hauptverkehrszeit am Limit. Ein Blick nach Wien oder Kopenhagen zeigt, welche Fahrgastpotenziale bei einem konsequenten Ausbau des ÖPNV-Angebots vorhanden sind.

KVB und Stadt arbeiten daher gemeinsam daran, den Nahverkehr in Köln attraktiver zu gestalten: Die Diskussion um die Ertüchtigung der Ost-West-Achse ist in vollem Gange, der Zeitplan für die zusätzlichen Streckenerweiterungen steht. Und die Diskussion um Klimaschutz und Luftreinhaltung gibt diesen Anstrengungen den notwendigen Rückenwind. Selten waren die Chancen für die Förderung des ÖPNV und eine echte Verkehrswende so groß wie heute. Die KVB hat im Dezember 2017 mit der Ausweitung des Nachtbusangebotes einen weiteren Schritt zur Verbesserung des ÖPNV-Angebots gemacht.

Erfreulich ist, dass sich die Zahl der Schwarzfahrer auf einem niedrigen Niveau stabilisiert hat: Die Quote lag wie im Vorjahr bei rund zwei Prozent – ein Ergebnis der nach wie vor intensiven Kontrollen.

Das Unternehmensergebnis lag 2017 bei einem Fehlbetrag von 86,8 Mio. € und fiel um 3,2 Mio. € besser aus als geplant. Die Fahrgelderlöse stiegen um 2,1 % auf 245,9 Mio. €, der Aufwanddeckungsgrad sank von 81,4 % im Jahr 2016 auf 79,7 %.



„Der stetige Zuwachs bei den Fahrgastzahlen zeigt, dass die Kölner Bus und Bahn fahren wollen.“

Jürgen Fenske



„Mit unserem E-Bus-Programm leisten wir einen wichtigen Beitrag für den Klimaschutz in Köln.“

Jörn Schwarze

Der E-Bus hat nach dem Start auf der Linie 133 im Dezember 2016 nach einigen „Kinderkrankheiten“ ein erfolgreiches erstes Jahr absolviert – mit einer durchschnittlichen Verfügbarkeit von 82 %. Und die KVB hat den Grundstein gelegt für den Kauf von zunächst 50 weiteren batteriebetriebenen Bussen, die bis 2021 auf sechs Linien zum Einsatz kommen sollen. Dieses ambitionierte Vorhaben ist nur mit finanzieller Unterstützung des Landes möglich: NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst übergab Ende letzten Jahres bereits einen Zuwendungsbescheid über 13,28 Mio. €.

Doch nicht nur bei der Antriebstechnologie geht die KVB neue Wege, sie setzt auch beim Vertrieb auf moderne Technik: Mit der VRS-Chipkarte können unsere Kunden inzwischen nicht nur die KVB-Räder ausleihen, sondern auch die Türen der cambio-Leihautos öffnen. Alle multimodalen Angebote sind in die KVB-App integriert. Das sind weitere wichtige Schritte, um die Nutzung der verschiedenen Mobilitätsangebote für die Kunden deutlich zu vereinfachen.

Eine wichtige Entscheidung zur Zukunftssicherung der KVB hat der Stadtrat im September getroffen: Er hat die sogenannte Vorab-bekanntmachung der Direktvergabe beschlossen, also seinen Willen bekundet, die KVB ab 2020 für weitere 22,5 Jahre mit dem Bus- und Bahnbetrieb in Köln zu beauftragen. Da in der vorgegebenen Frist keine eigenwirtschaftlichen Anträge anderer Unternehmen eingegangen sind, ist die wichtigste Hürde für den „öffentlichen Dienstleistungsauftrag“ beseitigt, der noch vom Rat beschlossen werden muss.

Es sind große Herausforderungen, die die KVB in den nächsten Jahren zu bewältigen hat – und die sind nur mit einer starken, motivierten und engagierten Mannschaft zu meistern. Daher setzt die KVB verstärkt auf eine werteorientierte Zusammenarbeit. Die Werte wurden zunächst intern erarbeitet und im vergangenen Herbst unter dem Leitwort „Miteinander.Füreinander“ auf mehreren Mitarbeiterveranstaltungen vorgestellt. Anschließend wurde ein Prozess gestartet, in dessen Verlauf die Werte im Bewusstsein der Führungskräfte und der gesamten Belegschaft verankert werden sollen. Es geht unter anderem um einen respektvollen, partnerschaftlichen Umgang miteinander, um Zuverlässigkeit, um klare, offene Kommunikation und darum, Verantwortung zu übernehmen. Die Werte



„Guter ÖPNV kostet Geld. Jeder Euro, der in den weiteren Ausbau unseres Angebotes gesteckt wird, ist eine Investition in mehr Lebensqualität.“

Peter Hofmann



„Mit unserem Projekt ‚Werteorientierte Zusammenarbeit‘ wollen wir zum Erfolg der KVB, aber auch zur Zufriedenheit jedes einzelnen Mitarbeiters beitragen.“

Peter Densborn

sollen helfen, besser miteinander zu arbeiten: im Interesse der Fahrgäste, im Interesse der KVB und verbunden mit dem Ziel, dass jeder Einzelne erfolgreich und zufrieden arbeiten kann.

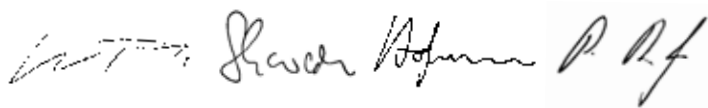
Dass die KVB nicht nur ihren Betrieb im Blick hat, sondern auch ihrer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung gerecht wird, zeigt das Projekt „Busfahrschule für Geflüchtete“. Eine Frau und fünf Männer aus Iran, Irak und Syrien haben nach einer intensiven Ausbildung und einem anschließenden Praktikum eine Festanstellung als Busfahrer bekommen – ein Beispiel gelungener Integration. In diesem Jahr soll ein weiterer Ausbildungskurs starten.

Trotz sich verschärfender Bedingungen auf dem Bewerbermarkt ist die KVB nach wie vor einer der attraktivsten Arbeitgeber der Region. Mehr als 3.600 Menschen interessierten sich 2017 für eine Anstellung bei der KVB, 183 von ihnen fanden einen Arbeitsplatz im Unternehmen, darunter 61 Auszubildende. Die KVB steht für eine qualitativ hochwertige Ausbildung. Dies schlägt sich auch in den Ergebnissen der Abschlussprüfungen bei der IHK nieder: Zehn KVB-Auszubildende aus dem technischen Bereich gehörten im Kammerbezirk zu den Besten ihres Jahrgangs. Die KVB treibt auch die Digitalisierung in der Berufsausbildung voran: Den Auszubildenden wurden im vergangenen Jahr neue digitale Lernmedien zugänglich gemacht.

Neben dem alltäglichen Betrieb haben die KVB-Mitarbeiter 2017 wieder eine ganze Reihe von Großeinsätzen gemeistert: sei es bei der Eishockey-WM, bei den Spielen des 1. FC Köln, im Karneval, bei den „Kölner Lichtern“ oder am Christopher Street Day. Das ist oft nur mit einem Einsatz möglich, der über das normale Maß hinausgeht. Für das große persönliche Engagement im vorigen Jahr bedankt sich der Vorstand ausdrücklich.

Köln, im Juni 2018

Der Vorstand



Fenske Schwarze Hofmann Densborn

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben unter Beachtung des Public Corporate Governance Kodex der Stadt Köln (PCGK Köln) wahrgenommen. Er hat den Vorstand entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben regelmäßig beraten und sich von der Zweck- und Ordnungsmäßigkeit sowie der Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt. Er ist vom Vorstand regelmäßig über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung und der strategischen Grundausrichtung, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle eingehend schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit dem Vorstand hierüber beraten.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand mit dem Vorstand in ständigem Kontakt. Somit konnten wichtige Fragen der strategischen Ausrichtung, der Geschäftsentwicklung, des Risikomanagements sowie zu aktuell anstehenden Entwicklungen unverzüglich erörtert werden. Der Aufsichtsrat hat ferner den Compliance-Bericht zur Kenntnis genommen. Der Bericht enthält grundsätzlich eine Zusammenfassung des Organisationsstandes, die Mitteilung über die eingerichteten Instrumentarien, einen Ausblick auf weitere Optimierungsaufgaben sowie den Report über konkrete Compliance-Vorfälle. Im Berichtszeitraum wurden keine Meldungen und Verstöße gegen Compliance-Vorschriften festgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind nach einer Empfehlung im PCGK Köln gehalten, gegenüber dem Aufsichtsrat etwaige Interessenkonflikte offenzulegen. Dieser berichtet über offengelegte Interessenkonflikte sowie deren Behandlung in der Hauptversammlung. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Interessenkonflikte nicht bekannt.

Beratungsschwerpunkte

Im Geschäftsjahr 2017 haben vier turnusmäßige Sitzungen des Aufsichtsrates am 23. März, 1. Juni, 7. September und 8. Dezember sowie eine außerordentliche Sitzung des Aufsichtsrates am 14. Juni stattgefunden.

Gegenstand der Beratungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrates waren im Berichtszeitraum vor allem folgende Themen:

- die wirtschaftliche Lage des Unternehmens
- der Strategiecheck der „Strategie 2025“ aus dem Jahr 2015
- die Änderungsvereinbarung zum Organvertrag
- die Betriebsstörung der Kölner Seilbahn
- die Direktvergabe – Vorabbekanntmachung der Stadt Köln
- die Abtretung des Geschäftsanteils an der RVK GmbH
- die Bestellung eines Vorstandsmitgliedes
- die Festlegung von Zielgrößen für Frauen und Männer in Führungspositionen
- die Roadmap zum ÖPNV-Bedarfsplan und Weiterentwicklung der Kölner Busangebote.

In der Sitzung am 1. Juni 2017 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und Lagebericht 2016 ausführlich beraten und gebilligt.

Den Wirtschaftsplan 2018 mit den wesentlichen Daten für die Ergebnis-, Investitions- und Personalplanung hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 8. Dezember 2017 nach ausführlicher Beratung beschlossen.

Im Mittelpunkt der Arbeit des Aufsichtsrates stand im Berichtszeitraum unverändert das Projekt Nord-Süd Stadtbahn und damit verbunden die Aufarbeitung des Unglücks am Waidmarkt. Die jeweils aktuell vorliegenden Erkenntnisse und Sachstände wurden durch den Vorstand ausführlich erläutert. Ergänzend hat sich der Aufsichtsrat im Zusammenhang mit der Aufarbeitung des Unglücks Waidmarkt externer Expertise bedient.

Auch im Berichtsjahr 2017 hat sich der Aufsichtsrat bei der Ausübung seiner Überwachungsfunktion an den Regelungen und Empfehlungen des PCGK Köln orientiert, um die Transparenz und Effizienz bei kommunalen Beteiligungen weiter nachhaltig zu verbessern. Nach pflichtgemäßer Prüfung kann der Aufsichtsrat – gemeinsam mit dem Vorstand – auch für das vergangene Geschäftsjahr eine vollständige Anwendungserklärung für den PCGK Köln abgeben.

Ausschuss des Aufsichtsrates

Der gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG gebildete Ständige Ausschuss des Aufsichtsrates der Kölner Verkehrs-Betriebe AG hat im Geschäftsjahr 2017 siebenmal getagt. Die Mitglieder des Ausschusses wurden über wichtige Geschäftsvorgänge unterrichtet und haben die Sitzungen des Aufsichtsrates vorberaten.

Zudem haben sich die Mitglieder des Ausschusses intensiv mit Personal- und Vorstandsangelegenheiten befasst.

Jahresabschlussprüfung

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 sind von dem von der Hauptversammlung gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, der Deloitte GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht seinerseits geprüft. Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat durch den Aufsichtsratsvorsitzenden ausgehändigt worden. Der Bericht wurde in die Aussprache und Prüfung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss 2017 am 28. Juni 2018 teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen sind Einwendungen nicht zu erheben.

Die Darstellung und Beurteilung der Lage der Gesellschaft, insbesondere die Darstellung und Einschätzung des Risikoszenarios, die der Vorstand im Lagebericht abgibt, teilt der Aufsichtsrat.



Wilfried Kuckelkorn

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 und empfiehlt in Übereinstimmung mit dem Vorstand dessen Feststellung durch die Hauptversammlung.

Der Verlust wird gemäß § 4 des Organvertrages von der Stadtwerke Köln GmbH abgedeckt.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Im Aufsichtsrat der Kölner Verkehrs-Betriebe AG gab es mehrere Veränderungen.

Herr Peter Meyer ist zum 2. März 2017 aus dem Gremium ausgeschieden. Herr Ronald Laubrock ist für ihn in den Aufsichtsrat nachgerückt. Herr Franz-Josef Höing ist zum 23. März 2017 aus dem Gremium ausgeschieden. Die Nachfolge hat Frau Andrea Blome angetreten.

Nach der Wahl der Arbeitnehmervertreter/-innen in den Aufsichtsrat der Kölner Verkehrs-Betriebe AG gemäß § 13 Abs. 2 der 3. WO MitbestG am 30. Mai 2017 begann die Amtszeit der neu gewählten bzw. wiedergewählten Arbeitnehmervertreter/-innen im Aufsichtsrat mit Wirkung ab Beendigung der Hauptversammlung am 14. Juni 2017.

Frau Susana dos Santos Herrmann, Herr Peter Kron und Herr Reinhard Houben sind zum 8. Dezember 2017 aus dem Gremium ausgeschieden. Die Nachfolge von Frau dos Santos Herrmann hat Herr Andreas Pöttgen angetreten. Die Nachfolge von Herrn Peter Kron hat Herr Horst Noack angetreten. Die Nachfolge für Herrn Reinhard Houben hat Herr Ralph Sterck angetreten.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den ausgeschiedenen Mitgliedern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit im Gremium zum Wohle des Unternehmens.

Für die im Geschäftsjahr 2017 erbrachten Leistungen, für ihren Einsatz und die erfolgreiche Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand, dem Betriebsrat, den leitenden Angestellten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kölner Verkehrs-Betriebe AG seinen Dank aus.

Köln, im Juni 2018

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates



Wilfried Kuckelkorn

DAS UNTERNEHMEN

9	Unternehmensorgane
12	Unternehmensstruktur
13	Unternehmensbeteiligungen
14	Unternehmensleitbild



AUFSICHTSRAT

Wilfried Kuckelkorn	Pensionär Vorsitzender		
Harald Kraus *)	Betriebsratsvorsitzender Stellvertretender Vorsitzender		
Mira Ball *)	Gewerkschaftssekretärin, ver.di Bundesverwaltung Berlin	Franz-Josef Höing	Oberbaudirektor der Stadt Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen (bis 23.03.2017)
Frauke Bendokat *)	Gewerkschaftssekretärin, ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen (seit 14.06.2017)	Gerhard Hösbacher *)	Schlosser (bis 14.06.2017)
Andrea Blome	Beigeordnete der Stadt Köln, Dezernentin für Mobilität und Verkehrsinfrastruktur (seit 23.03.2017)	Reinhard Houben, MdR	Geschäftsführender Gesellschafter, Arnold Houben GmbH (bis 08.12.2017)
Helga Blömer-Frerker, MdR	Pensionärin	Werner Kircher *)	Brandschutzbeauftragter (bis 14.06.2017)
Susana dos Santos Herrmann, MdR	PR-Beraterin, freiberuflich (bis 08.12.2017)	Peter Kron, MdR	Pensionär (bis 08.12.2017)
Ralf Finkensieper *)	Stadtbahnfahrer (seit 14.06.2017)	Ronald Laubrock *)	Gewerkschaftssekretär, ver.di Landesbezirk Hessen (bis 14.06.2017)
Detlef Friesenhahn *)	Bereichsleiter Fahrgastsicherheit/ -service	Peter Meyer *)	Rentner (bis 02.03.2017)
Markus Fürst-Reichelt *)	Elektroniker (seit 14.06.2017)	Dirk Michel, MdR	Immobilienmakler Senior Investment/ Kapitalanlage, Sachverständiger für Immobilienbewertung (TÜV), Corpus Sireo
Lino Hammer, MdR	Ingenieur/CAD-Konstrukteur, Jenoptik Industrial Metrology Germany GmbH	Kenan Millihuzin *)	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bezirk Köln (seit 14.06.2017)

*) Arbeitnehmersvertreter/-in
MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln

Stand: 14.03.2018

Fortsetzung ►

AUFSICHTSRAT

► Fortsetzung

Michael Nettesheim *)	Stadtbahnfahrer (seit 14.06.2017)
Horst Noack, MdR	Pensionär (seit 08.12.2017)
Andreas Pöttgen, MdR	Geschäftsführer, Bürgerzentrum Ehrenfeld e. V. (seit 08.12.2017)
Torben Seebold *)	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bundesvorstand Berlin (bis 14.06.2017)
Marco Steinborn *)	Freigestelltes Betriebsratsmitglied
Ralph Sterck, MdR	Geschäftsführer, IRR GmbH (seit 08.12.2017)
Michael Weisenstein, MdR	Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion DIE LINKE im Rat der Stadt Köln
Stefan Weyers *)	Mitarbeiter Fahrgastbetreuung/ -sicherheit
Leonhard Wohlfshohl *)	Kfz-Schlosser (bis 14.06.2017)
Andreas Wolter, MdR	Controller, BRUNATA METRONA GmbH

*) Arbeitnehmersvertreter/-in
MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln

Stand: 14.03.2018

VORSTAND

Jürgen Fenske

Vorstandsvorsitzender,
Vorstandsbereich I

Jörn Schwarze

Vorstandsbereich II

Peter Hofmann

Vorstandsbereich III

Peter Densborn

Vorstandsbereich IV

Im Bild von links: Jürgen Fenske, Jörn Schwarze, Peter Hofmann, Peter Densborn



UNTERNEHMENSSTRUKTUR

KÖLNER VERKEHRS-BETRIEBE AG DER VORSTAND

Bereich I Hr. Fenske

101 Unternehmenskommunikation Hr. Pesch	102 Vorstandsbüro Hr. Schneeloch	103 Betriebsleiter EVU Hr. Bruder
11 Stadtbahn / Betriebsleiter BO Strab Hr. Miebach	12 Bus / Betriebsleiter BO Kraft Verkehrsleiter EU-Recht Hr. Schroeteler	

Bereich II Hr. Schwarze

201 Zentraler Brandschutz/ Umweltschutz Hr. Berg	202 Projektleitung Nord-Süd Stadtbahn Hr. Heinrichs	203 Städtebauliche ÖPNV-Anforderungen Fr. Marschall-Schmitz
26 Gebäudemanagement Hr. Dr. Orschall	27 Fahrweg Hr. Burk	33 Materialwirtschaft Hr. Pabst

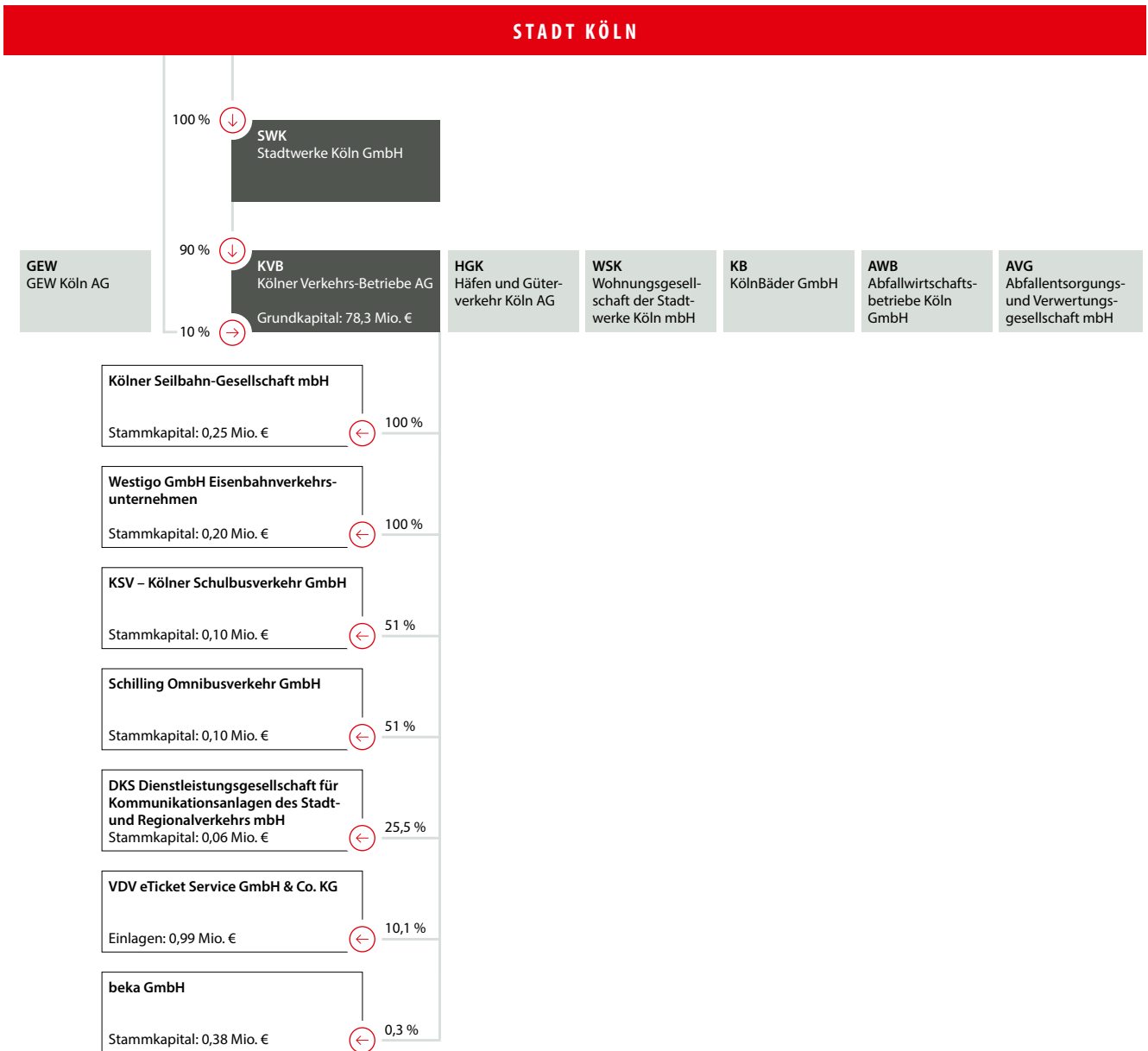
Bereich III Hr. Hofmann

13 Absatz Fr. Höhn	15 Nahverkehrsmanagement Hr. Höhn	31 Finanz- und Rechnungswesen Hr. Füssgen	32 Controlling Hr. Sieberath
--------------------------	---	---	------------------------------------

Bereich IV Hr. Densborn

401 Datenschutzbeauftragter Hr. Schmitt
402 Arbeitssicherheit Hr. Anskeit
404 Compliance Fr. Dr. Hahn
14 Fahrgastsicherheit / -service Hr. Friesenhahn
41 Personalmanagement Fr. von Saldern
42 Informationsmanagement Hr. Endruscheit
43 Inhouse Consulting / Organisation Hr. Ophoven

UNTERNEHMENSBEITEILIGUNGEN



● Schwesterunternehmen im Stadtwerke Köln Konzern

Stand: 31. Dezember 2017

UNTERNEHMENSLEITBILD

WIR BIETEN MOBILITÄT IN STADT UND UMLAND

Wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kölner Verkehrs-Betriebe AG, bieten den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Köln und ihres Umlandes Mobilität. Unsere Bahnen und Busse verbessern die Lebensqualität und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Schonung der Umwelt. Wir bieten umweltfreundliche Mobilität, indem wir auch unsere Umweltaspekte regelmäßig bewerten, mit dem Ziel, unsere Energieeffizienz stetig zu steigern.

Wir bieten ein leistungsfähiges, attraktives und zuverlässiges Mobilitätsangebot. Wir wollen damit mehr Fahrgäste für den Öffentlichen Personennahverkehr gewinnen und seinen Anteil am gesamten Verkehrsaufkommen deutlich und stetig erhöhen.

WIR ORIENTIEREN UNS AN DEN WÜNSCHEN UNSERER KUNDEN

Dies gilt für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihren Aufgabenbereichen. Technik und Anlagen sind auf die Anforderungen unserer Fahrgäste ausgerichtet.

Zufriedene Kunden sichern unsere Marktposition und bilden die Basis für den weiteren Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs in Abstimmung mit dem Aufgabenträger.

WIR HANDELN WIRTSCHAFTLICH

Unser Unternehmen befindet sich im Wettbewerb mit anderen Anbietern und vor allem dem Pkw. Deshalb handeln wir wirtschaftlich und kostenbewusst.

Wir nutzen alle Möglichkeiten, Produktivität und Erträge zu steigern sowie Kosten zu senken.

WIR SIND MOTIVIERT UND ENGAGIERT

Durch unsere Leistungen bestimmen wir Qualität und Wirtschaftlichkeit des Angebotes, den Erfolg unseres Unternehmens und die Sicherheit unserer Arbeitsplätze.

Wir wissen, dass nur gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgreich sind. Durch Aus- und Weiterbildung fördert unser Unternehmen unsere persönliche und berufliche Entwicklung.

Wir verpflichten uns, selbstständig, kollegial und verantwortungsbewusst zu handeln.

Unser Unternehmen strebt weiterhin sichere Arbeitsplätze und humane Arbeitsbedingungen sowie eine Bezahlung an, die die Leistung des Einzelnen anerkennt. Unser Unternehmen positioniert sich als familienbewusster Arbeitgeber. Wir schaffen Rahmenbedingungen, die zu besserer Vereinbarkeit von Familie und Beruf führen. Auch die Sicherheit unserer Beschäftigten und der Schutz ihrer Gesundheit ist für unser Unternehmen ein Anliegen höchster Priorität.

LAGEBERICHT

16	Grundlagen der Gesellschaft
16	Berichterstattung gemäß § 108 III Nr. 2 GO NRW
16	Unternehmensstrategie
18	Wirtschaftsbericht
18	Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
19	Geschäftsverlauf
22	Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
26	Arbeiten bei der KVB
28	Logistik
28	Umwelt
29	Nachhaltigkeit
30	Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres
31	Innovationen
32	Risiken- und Chancenbericht
36	Prognosebericht
38	Anhang zum Lagebericht: Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit



Hinweis: Die auf den folgenden Seiten des Lageberichts präsentierten Textkästen mit Zahlen und deren Erläuterungen sind nicht Bestandteil des Lageberichts und des Jahresabschlusses.

LAGEBERICHT

Grundlagen der Gesellschaft

Berichterstattung gemäß § 108 III Nr. 2 GO NRW

Unternehmensgegenstand der Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB), Köln, ist gemäß § 3 der Unternehmenssatzung die Bedienung des öffentlichen Verkehrs. Der Aufgabe der Personenbeförderung kommt die KVB in Köln und auf abgehenden Linien im Umland durch den Einsatz von Omnibussen und Stadtbahn-Systemen nach. Sie übernimmt damit gemeinsam mit anderen Unternehmen der Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH (VRS) die notwendige Aufgabe einer allgemeinen, flächendeckenden Daseinsvorsorge des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) für die Bevölkerung des Kölner Stadtgebietes sowie des näheren Umlandes.

Das Leistungsangebot der KVB im Linienverkehr (Verbundverkehr) basiert auf Beschlüssen der zuständigen kommunalen Aufgabenträger, im Wesentlichen der Stadt Köln, sowie für interlokale Verkehre der tangierten Kommunen. Diese sind im Nahverkehrsplan der Stadt Köln, in den ergänzenden Beschlüssen der zuständigen Ratsausschüsse sowie für die interlokalen Verkehre durch entsprechende Beschlüsse beziehungsweise Nahverkehrspläne der tangierten Kommunen dokumentiert. Zur Sicherstellung durchgehender und aufeinander abgestimmter Angebote ist dabei das auf dem „Integralen Taktfahrplan NRW“ (ITF) beruhende Schienenpersonennahverkehr (SPNV)-Angebot angemessen zu berücksichtigen und der Verbundtarif anzuwenden.

Durch stetige Anpassung beziehungsweise Erweiterung des Leistungsangebotes im Liniennetz sowie permanent stattfindende attraktivitätssteigernde Maßnahmen auch beim Service und im technischen Umfeld sorgt die KVB nachhaltig für Verbesserungen im ÖPNV in Köln.

Neben dem Linienverkehr, den die KVB als eines von 27 Unternehmen des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg bedient, betreibt sie mit ihren Bussen und Bahnen in geringerem Maße auch Sonder- und Gelegenheitsverkehr.

Unternehmensstrategie

Der Aufsichtsrat der Kölner Verkehrs-Betriebe AG hat am 18. März 2015 das Strategiepapier „Profil Zukunft – Strategie 2025“ als Nachfolger des Papiers „Profil Zukunft – Strategie 2020“ verabschiedet. Die Strategie legt im Wesentlichen Ziele und Maßnahmen bis 2025 fest.

In dem Strategiepapier werden zu den Segmenten „Kunden, Mitarbeiter/-innen, Finanzen, Ökologie und Köln“ die jeweilige Ausgangssituation und die Ziele einschließlich der hierfür vorgesehenen und erforderlichen Maßnahmen beschrieben.

Die Strategie wurde aus der jüngeren und aktuellen Entwicklung sowie aus einer Einschätzung der künftigen Entwicklung hergeleitet. Darüber hinaus sind in die Strategie Erkenntnisse aus anderen Städten und

aus der aktuellen verkehrspolitischen und verkehrswissenschaftlichen Diskussion sowie aus dem Papier „Köln mobil 2025“, in dem die Stadt Köln in Zusammenarbeit mit der Kölner Verkehrs-Betriebe AG die Grundsätze der Verkehrspolitik und ihre Leitziele der Mobilität formuliert hat, eingeflossen.

Auf der Grundlage des Strategiepapiers soll die Unternehmensentwicklung in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat und den verkehrspolitischen Zielen der Stadt fortgeschrieben werden. Auf Basis eines Beschlusses des Stadtwerke Köln GmbH-Aufsichtsrates vom 5. Mai 2015 soll konzernweit alle zwei Jahre ein Strategiecheck im Aufsichtsrat der KVB erfolgen. Ziel des konzernweiten Strategiechecks 2017 war die Überprüfung der 2015 abgestimmten strategischen Planungen und Ziele vor dem Hintergrund der aktuellen Rahmenbedingungen für die Konzerngesellschaften. Im Rahmen dieses Strategiechecks wurde in der Sitzung am 23. März 2017 ein punktuell angepasstes Strategiepapier vom Vorstand vorgelegt, das vom Aufsichtsrat der Kölner Verkehrs-Betriebe AG zustimmend zur Kenntnis genommen wurde.

Für die erfolgreiche Umsetzung des Strategiepapiers „Profil Zukunft – Strategie 2025“ ist der Zielprozess, in dem die unternehmerische Gesamtstrategie durch die Festlegung von Unternehmens- und Bereichszielen konkretisiert wird, ein unverzichtbares Element der strategischen Führung des Unternehmens.

Basierend auf den Führungsgrundsätzen der KVB wird im Rahmen der Führungsentwicklung das Führungsverständnis in allen Bereichen weiterentwickelt. Dies dient unter anderem als Orientierung und Basis von Entwicklungsmaßnahmen für Führungskräfte.

Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG sieht sich mit ihrem weiterentwickelten Strategiekonzept „Profil Zukunft – Strategie 2025“, den vielfältigen Umsetzungsmaßnahmen, ihren engagierten und gut ausgebildeten Mitarbeitern und einer hohen Veränderungsbereitschaft gut aufgestellt für die derzeitigen und künftigen Herausforderungen.

Wirtschaftsbericht

Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB), Köln, blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2017 zurück. Nach dem durch Einmaleffekte beeinflussten, außergewöhnlich guten Vorjahr ergab sich im aktuellen Geschäftsjahr vor organschaftlichem Verlustausgleich durch den Gesellschafter Stadtwerke Köln GmbH (SWK), Köln, ein Unternehmensergebnis von - 86,8 Mio. € (Vorjahr - 76,1 Mio. €).

Die Fahrgelderlöse konnten um 5,0 Mio. € (2,1 %) auf 245,9 Mio. € gesteigert werden. Die positive Entwicklung der Fahrgelderlöse war sowohl auf gestiegene Fahrgastzahlen – insbesondere bei den Zeit-Tickets (+ 2,3 Mio. Fahrgäste) – als auch auf die zum 1. Januar 2017 erfolgte allgemeine Tarifierung im VRS um 1,4 % zurückzuführen. Hervorzuheben ist die weiterhin niedrige Schwarzfahrerquote von 2,0 %. Insgesamt nutzten im Geschäftsjahr 280,6 Mio. Fahrgäste die Busse und Stadtbahnen der KVB – rund 2,9 Mio. Fahrgäste mehr als im Vorjahr. Gestiegene sonstige betriebliche Erträge wurden von gestiegenem Material- und Personalaufwand überkompensiert. Auch das negative Zinsergebnis erhöhte sich im Geschäftsjahr 2017.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG

Die deutsche Wirtschaft befand sich trotz eines unsicheren globalen Umfelds im Geschäftsjahr 2017 weiterhin auf Wachstumskurs. Die aufwärtsgerichtete Konjunktur in Deutschland spiegelt sich im wachsenden Bruttoinlandsprodukt (BIP) wider, das im vergangenen Jahr preisbereinigt um 2,2 % (Vorjahr 1,9 %) stieg.

Der Arbeitsmarkt entwickelte sich weiterhin positiv. Die Arbeitslosenquote sank zum Ende des Jahres saisonbereinigt auf 5,5 % und die Arbeitslosenzahl lag zum Jahresende bei 2,4 Millionen auf dem niedrigsten Wert seit der Wiedervereinigung.

Zum Herbst 2017 meldeten die Unternehmen im IHK-Bezirk eine sehr gute Lage. Der Beschäftigungsaufbau in Köln wurde im Jahr 2017 nochmals gesteigert. Die Arbeitslosenquote in Köln lag zum Jahresende bei 8,1 %. Positiv wirkt sich dazu die anhaltende Konsumneigung der Verbraucher auf die Konjunkturlage aus.

ÜBER

**10 MRD. FAHRGÄSTE BEFÖRDERTEN
DIE MITGLIEDER DES VERBANDES
DEUTSCHER VERKEHRSUNTER-
NEHMEN IM GESCHÄFTSJAHRE 2017.**

Die Fahrgastzahlen dieser Betriebe liegen um 1,4 % über dem Vorjahresniveau. Mit der Entwicklung setzte sich bei den deutschen ÖPNV-Unternehmen ein seit Jahren andauernder Zuwachs fort.

ÖPNV-Entwicklung in Deutschland und im Verkehrsverbund Rhein-Sieg

2017 sind die Fahrgastzahlen im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) erneut gestiegen: Rund 10,3 Mrd. Kunden, die mit Bussen und Bahnen unterwegs waren, sorgten im zwanzigsten Jahr hintereinander für einen Fahrgastrekord bei den Mitgliedsunternehmen des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV). Das entspricht einer Steigerung von 1,4 % im Vergleich zum Vorjahr – ein etwas geringerer Anstieg als im Rekordjahr 2016, als sich die Fahrgastzahlen um 1,8 % erhöhten. Ein Plus von rund 140 Mio. Fahrgästen in nur einem Jahr zeigt, dass die Nahverkehrsunternehmen bundesweit attraktive, leistungsfähige und verlässliche Angebote zu angemessenen Preisen bieten.

Analog zu den Fahrgastzahlen stiegen auch die Ticketeinnahmen der ÖPNV-Unternehmen im letzten Jahr, und zwar um 3,3 % auf insgesamt 12,8 Mrd. Euro. Die Fahrpreise im ÖPNV sind im vergangenen Jahr moderat gestiegen und liegen mit einer Preissteigerung von 1,8 % im Rahmen der allgemeinen Inflationsrate.

Im Verkehrsverbund Rhein-Sieg konnte im Geschäftsjahr 2017 ein Fahrgastzuwachs von 0,3 % beziehungsweise von 1,6 Mio. verzeichnet werden. Die hieraus erzielten Fahrgelderlöse der VRS-Unternehmen verbesserten sich um 9,0 Mio. € oder 1,4 % auf 672,4 Mio. €.

Geschäftsverlauf

ENTWICKLUNG DER FAHRGASTZAHLEN BEI DER KVB

Die Entwicklung der Fahrgastzahlen im Jahr 2017 – zusammengefasst nach Fahrausweisgruppen – zeigt die nachfolgende Tabelle:

Fahrgäste in Mio.			
	2017	2016	Veränderung in %
ZeitTickets Erwachsene	145,7	143,9	1,3
ZeitTickets Auszubildende	82,4	81,9	0,6
BarTickets	25,0	25,0	0,0
Sonstige Tickets	11,0	10,0	9,6
Entgeltlicher Linienverkehr	264,1	260,8	1,3
Übriger Verkehr	16,5	16,9	-2,5
Gesamt	280,6	277,7	1,0

280,6

MIO. FAHRGÄSTE BEFÖRDERTE DIE KVB 2017 MIT IHREN Bussen UND BAHNEN. DAS WAREN 2,9 MIO. FAHRTEN BEZIEHUNGSWEISE 1,0 % MEHR ALS IM VORJAHR.

Damit ist die Zahl der Bürger, die das Angebot der KVB nutzen, weiter gestiegen.

Im Geschäftsjahr setzte sich die positive Entwicklung der letzten Jahre fort, die sich in einem langfristigen Zuwachs an Fahrgästen zeigte: 280,6 Mio. Fahrten (+2,9 Mio. Fahrten, +1,0 %) wurden mit den Bussen und Bahnen der KVB unternommen.

309.000

STAMMKUNDEN VERTRAUEN INZWISCHEN AUF DAS ANGEBOT DER KVB UND NUTZEN DAS ENGMASCHIGE LINIENNETZ IN KÖLN UND DER REGION. DAS IST MEHR ALS JEDER VIERTE KÖLNER.

Die Gewinnung und Bindung von Stammkunden wird für die KVB auch in den nächsten Jahren ein wesentliches Ziel bleiben.

Den Schwerpunkt bildete nach wie vor die besonders attraktive Ticketform der ZeitTickets, die insgesamt 81,3 % der Fahrgäste nutzten. Insbesondere die Zahl der ZeitTickets Erwachsene konnte um 1,8 Mio. (+1,3 %) gesteigert werden. Insgesamt profitierten rund 309.000 Stammkunden von den Vorteilen dieser Angebote – mehr als jeder vierte Kölner. Die Gewinnung und Bindung von Stammkunden wird für die KVB auch in den nächsten Jahren ein wesentliches Ziel bleiben.

Rückgänge im klassischen Bartarif werden durch den darin enthaltenen starken Anstieg der HandyTickets kompensiert. Die sonstigen Tickets mit ihrem Anteil von 3,9 % enthalten Sonderangebote, Kooperationen, Kinderfreifahrten und verbundübergreifende Tickets.

Während die Zahl der Fahrgäste im entgeltlichen Linienverkehr insgesamt um 3,3 Mio. Fahrgäste stieg, sank die Zahl der Fahrgäste des übrigen Verkehrs um 0,4 Mio. Fahrgäste. Eine Änderung des gesetzlichen Quotienten von 3,80 % auf 3,54 % hatte den Rückgang an unentgeltlichen Beförderungsfällen von Schwerbehinderten zur Folge. Die Schwarzfahrerquote lag unverändert zum Vorjahr bei 2,0 %.

ENTWICKLUNG DER BETRIEBSLEISTUNG

Die Betriebsleistungszahlen, die der beschriebenen Entwicklung der Fahrgastzahlen zugrunde liegen, zeigt die folgende Übersicht:

Betriebsleistung				
		2017	2016	Veränderung in %
Stadtbahnbetrieb				
Wagenkilometer	in Tsd. km	34.791	35.318	- 1,5
Platzkilometer	in Mio. km	6.263	6.356	- 1,5
Fahrten je Einwohner		159	153	3,9
Omnibusbetrieb				
Wagenkilometer	in Tsd. km	19.462	19.484	- 0,1
Platzkilometer	in Mio. km	1.717	1.730	- 0,8
Fahrten je Einwohner		50	49	2,0
Gesamt				
Wagenkilometer	in Tsd. km	54.253	54.802	- 1,0
Platzkilometer	in Mio. km	7.980	8.086	- 1,3
Fahrten je Einwohner		209	202	3,5

Die insgesamt gefahrenen Wagen- und Platzkilometer veränderten sich geringfügig. Die Abweichungen bewegen sich im Rahmen eines üblichen Betriebsablaufes und sind unter anderem auf Baumaßnahmen und Optimierungen in den Linienverläufen zurückzuführen.

ENTWICKLUNG
DER UMSÄTZE

Umsatzerlöse in Mio. €			
	2017	2016	Veränderung in %
ZeitTickets Erwachsene	149,1	144,7	3,0
ZeitTickets Auszubildende	44,4	43,5	2,2
BarTickets	57,1	55,9	2,2
Sonstige	8,5	7,6	11,8
VRS-Ausgleich	-14,5	-12,7	-15,3
Landeszuschüsse NRW Sozialticket	2,4	2,9	-15,2
Mindererlöse KölnPass	-1,1	-1,0	-6,4
Fahrgelderlöse	245,9	240,9	2,1
Abgeltungszahlungen	11,9	12,1	-1,0
Übrige Verkehrserlöse	3,6	12,1	-70,4
Verkehrserlöse gesamt	261,4	265,1	-1,4
Sonstige Umsatzerlöse	25,5	19,8	28,6
Gesamt	286,9	284,9	0,7

245,9

**MIO. € ERZIELTE DIE KVB 2017
AN FAHRGELDERLÖSEN,
2,1 % MEHR ALS IM VORJAHR.**

Mit einem Anteil von 149,1 Mio. € und einem Plus von 3,0 % gegenüber dem Geschäftsjahr 2016 erwiesen sich die ZeitTickets Erwachsene als Hauptumsatzträger – gefolgt von den BarTickets und den ZeitTickets Auszubildende.

Die gesamten Umsatzerlöse erhöhten sich um 2,0 Mio. € (+ 0,7 %), vor allem aufgrund gestiegener Fahrgelderlöse und sonstiger Umsatzerlöse.

Die positive Entwicklung der Fahrgelderlöse ist sowohl auf die gestiegenen Fahrgastzahlen als auch auf die zum 1. Januar 2017 erfolgte allgemeine Tarifierung im VRS um 1,4 % zurückzuführen. Im Ergebnis konnten im Geschäftsjahr 2017 Fahrgelderlöse von insgesamt 245,9 Mio. € vereinnahmt werden. Dies entspricht einer Verbesserung gegenüber dem Vorjahr um 5,0 Mio. € oder 2,1 %. Die übrigen Verkehrserlöse umfassen im Wesentlichen erhöhte Beförderungsentgelte. Der Rückgang ist auf außergewöhnlich hohe periodenfremde Nachzahlungen des VRS für den Verbundausgleich im Vorjahr zurückzuführen.

Insgesamt hat die KVB im Geschäftsjahr 2017 durch ihre Verkehrsleistungen Umsatzerlöse von 261,4 Mio. € erzielt; sie machten 91,1 % (Vorjahr 93,0 %) des Gesamtumsatzes aus. Die sonstigen Umsatzerlöse umfassen weiter vor allem Leistungen für Dritte, Werbeerlöse, Kostenerstattungen der Stadt Köln für die Unterhaltung der U-Bahn-Anlagen sowie Mieten und Pachten. Der Anstieg ist auf jährliche Schwankungen zurückzuführen.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

LEISTUNGSINDIKATOR

Als wesentlichen finanziellen Leistungsindikator definiert die KVB das Unternehmensergebnis.

VERMÖGENSLAGE

Bilanz (Kurzfassung)

	2017		2016	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Anlagevermögen	713,6	79,3	725,9	80,7
Vorräte	27,0	3,0	24,9	2,8
Forderungen, RAP	154,0	17,1	146,8	16,3
Flüssige Mittel	5,0	0,6	2,0	0,2
Gesamtvermögen	899,6	100,0	899,6	100,0
Eigenkapital	309,9	34,5	293,3	32,6
Sonderposten Investitionszuschüsse	30,8	3,4	30,3	3,4
Rückstellungen	121,2	13,5	127,5	14,2
Finanzschulden	384,2	42,7	389,3	43,3
Andere Verbindlichkeiten, RAP	53,5	5,9	59,2	6,5
Gesamtkapital	899,6	100,0	899,6	100,0

Das bilanzielle Gesamtvermögen blieb 2017 mit 899,6 Mio. € gegenüber dem Vorjahr unverändert. Auf der Aktivseite wurden Verminderungen im Sachanlagevermögen (10,9 Mio. €) durch gestiegene Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (4,6 Mio. €), vermehrte flüssige Mittel (3,0 Mio. €) und verstärkte Vorräte (2,0 Mio. €) ausgeglichen. Einer Einstellung in die Kapitalrücklage (16,6 Mio. €) standen verminderte Rückstellungen (6,3 Mio. €) und geringere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (10,2 Mio. €) auf der Passivseite gegenüber.

Der weiterhin hohe Anteil des Anlagevermögens von 79,3 % (Vorjahr 80,7 %) am Gesamtvermögen spiegelt den Grad der Anlagenintensität der KVB wider. Das gesamte Anlagevermögen war am 31. Dezember 2017 zu 47,7 % (Vorjahr 44,6 %) durch Eigenkapital einschließlich des Sonderpostens für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse finanziert.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote stieg aufgrund der Erhöhung der Kapitalrücklage von 32,6 % im Vorjahr auf 34,5 % im Jahr 2017. Da wirtschaftlich betrachtet der Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse dem Eigenkapital zuzurechnen ist, betrug das wirtschaftliche Eigenkapital insgesamt 340,7 Mio. € (Vorjahr 323,6 Mio. €) und die wirtschaftliche Eigenkapitalquote 37,9 % (Vorjahr 36,0 %).

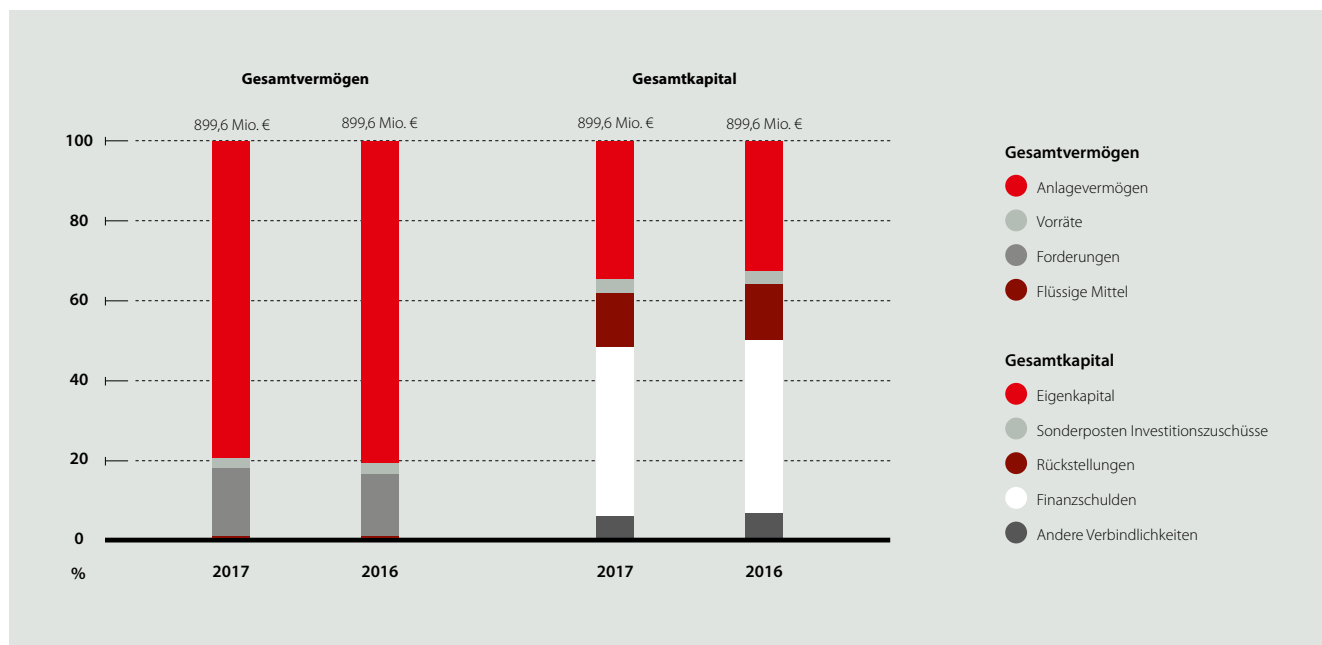
Der Anteil der Rückstellungen am Gesamtkapital belief sich im Berichtsjahr auf 13,5 % (Vorjahr 14,2 %). Die Finanzschulden machten am Ende des Berichtsjahres 384,2 Mio. € (Vorjahr 389,3 Mio. €) aus. Das

waren 42,7 % (43,3 %) des Gesamtkapitals. Die nach Abzug der flüssigen Mittel verbleibende Nettoverschuldung sank 2017 auf 379,2 Mio. € (Vorjahr 387,3 Mio. €).

Beim Fremdkapital inklusive RAP hatten 437,1 Mio. € (78,2 %) langfristigen Charakter, 121,8 Mio. € (21,8 %) waren kurzfristig. Gegenüber dem Vorjahr sanken sowohl das langfristige Fremdkapital inklusive RAP um 3,5 Mio. € als auch das kurzfristige Fremdkapital inklusive RAP um 13,6 Mio. €.

BILANZSTRUKTUR

Bilanzstruktur



FINANZLAGE

Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)

in Mio. €

	2017	2016
Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-48,0	-61,3
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-41,9	-53,8
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	92,9	116,0
Veränderung der Zahlungsmittel	3,0	0,9
Zahlungsmittel am Anfang der Periode	2,0	1,1
Zahlungsmittel am Ende der Periode	5,0	2,0

In der Kapitalflussrechnung (siehe ausführliche Aufgliederung in der Anlage zum Anhang) werden die wesentlichen finanzwirtschaftlichen Vorgänge und die Liquiditätssituation dargestellt. Die Zahlungsströme werden getrennt nach den Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit sowie aus der Finanzierungstätigkeit gegliedert.

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit der KVB ergab sich ein Mittelabfluss von 48,0 Mio. €. Im Vorjahr war ein Mittelabfluss von 61,3 Mio. € zu verzeichnen gewesen. Der Rückgang ist auf Veränderungen des Konzernverrechnungskontos und auf Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen.

Aus der Investitionstätigkeit flossen Mittel in Höhe von 41,9 Mio. € ab. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen die Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen von 42,7 Mio. €, die aufgrund geringerer Investitionen im Jahr 2017 um 9,7 Mio. € niedriger als im Vorjahr waren.

Bei der Finanzierungstätigkeit ergab sich ein Mittelzufluss von 92,9 Mio. €. Dem Ausgleich des Unternehmensergebnisses 2016 von -76,1 Mio. € durch die Konzernmutter, Eigenkapitalzuführungen von 16,6 Mio. €, Darlehensaufnahmen von 39,0 Mio. € sowie Einzahlungen aus erhaltenen Investitionszuschüssen von 14,3 Mio. € standen Auszahlungen für Tilgungen von Darlehen und Ausleihungen von 44,0 Mio. € und gezahlte Zinsen von 9,1 Mio. € gegenüber. Hervorzuheben sind im Vergleich zum Vorjahr höhere Darlehenstilgungen in Höhe von 22,7 Mio. €.

Insgesamt konnte die KVB mit dem Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit die Mittelabflüsse aus dem operativen Geschäft und der Investitionstätigkeit decken. Der Zahlungsmittelbestand erhöhte sich um 3,0 Mio. €.

Investitionen			
in Mio. €			
	2017	2016	Veränderung in %
Stadtbahn	31,0	47,7	-35,0
Omnibus	4,2	0,6	> +100,0
Gemeinsame	9,3	7,8	+19,2
Gesamt	44,5	56,1	-20,7

Neben dem Bau der Nord-Süd Stadtbahn betrafen die Investitionen der KVB im Geschäftsjahr 2017 ausschließlich den Ausbau und die Erneuerung des Sachanlagevermögens. Die Investitionsausgaben lagen dabei mit 44,5 Mio. € unter dem Vorjahr (56,1 Mio. €). Der Rückgang beruht auf den auslaufenden Investitionen für die Nord-Süd Stadtbahn mit 9,7 Mio. € (Vorjahr 26,7 Mio. €). Die Investitionen in die Generalsanierungen der Bahnen der Serie 2100 bewegen sich mit 4,2 Mio. € auf Vorjahresniveau.

Aufgrund der Beschaffung der E-Busse sind die Investitionen im Bereich Omnibus gegenüber dem Vorjahr, in dem keine nennenswerten Investitionen erfolgten, deutlich angestiegen.

ERTRAGSLAGE

Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzfassung)

in Mio. €

	2017	2016	Veränderung in %
Gesamtleistung	289,8	289,6	0,1
Sonstige betriebliche Erträge	49,8	42,3	17,7
Materialaufwand	- 135,2	- 126,6	6,8
Personalaufwand	- 205,8	- 199,1	3,3
Abschreibungen	- 41,4	- 41,5	- 0,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 30,4	- 30,8	- 1,2
Finanzergebnis	- 13,3	- 9,7	37,3
Ergebnis nach Steuern	- 86,5	- 75,8	14,0
Steuern	- 0,3	- 0,3	3,0
Unternehmensergebnis	- 86,8	- 76,1	13,9

86,8

MIO. € BETRUG DER JAHRESFEHL-
BETRAG DER KVB FÜR DAS
GESCHÄFTSJAHR 2017 –
3,2 MIO. € BESSER ALS GEPLANT.

Das von periodenfremden Verkehrserlösen
geprägte außergewöhnlich gute
Ergebnis des Vorjahres konnte nicht wieder
erreicht werden.

Im Geschäftsjahr sank das Unternehmensergebnis um 13,9 % beziehungsweise 10,7 Mio. € auf -86,8 Mio. € und fiel um 3,2 Mio. € besser als geplant aus. Trotz gestiegener Gesamtleistung und deutlich gestiegener sonstiger betrieblicher Erträge konnte das von periodenfremden Verkehrserlösen (0,4 Mio. € gegenüber 9,0 Mio. € im Vorjahr) geprägte außergewöhnlich gute Ergebnis des Vorjahres nicht wieder erreicht werden.

Material- und Personalaufwand erhöhten sich im Geschäftsjahr um insgesamt 15,2 Mio. €. Insbesondere höhere Abschreibungen auf Vorräte und gestiegene Aufwendungen für Fremdleistungen führten zu einer Erhöhung des Materialaufwandes. Steigende Entgelte aufgrund der Tarifeinigung der Tarifvertragsparteien und steigende Mitarbeiterzahlen sind ursächlich für den gestiegenen Personalaufwand.

Die Summe der Abschreibungen blieb im Geschäftsjahr nahezu konstant.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen im Berichtsjahr bei einem Volumen von 30,4 Mio. € nahezu auf dem Niveau des Vorjahres (30,8 Mio. €).

Das Finanzergebnis hat sich mit - 13,3 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr um 37,3 % beziehungsweise 3,6 Mio. € insbesondere durch höhere Zinsaufwendungen verringert.

Der Aufwanddeckungsgrad sank von 81,4 % im Jahr 2016 um 1,7 Prozentpunkte auf 79,7 %. Nach dem Organschaftsvertrag wird das Unternehmensergebnis durch die Muttergesellschaft, die Stadtwerke Köln GmbH, ausgeglichen. Er ermittelt sich durch Gegenüberstellung der Summe aller Erträge und aller Aufwendungen.

Arbeiten bei der KVB

Personalbestand (31.12.)

	männlich	weiblich	2017 Gesamt	2016 Gesamt
Arbeitnehmer (inkl. Vorstand)	2.748	644	3.392	3.378
Auszubildende	127	31	158	153
Gesamt	2.875	675	3.550	3.531
in %	81,0	19,0	100,0	

3.550

**MITARBEITERINNEN UND
MITARBEITER BESCHÄFTIGTE DIE
KVB ZUM BILANZSTICHTAG AM
31. DEZEMBER 2017.**

Vor allem im Bereich Fahrdienst und beim studentischen Fahrausweisprüfdienst wurden im Berichtsjahr zusätzliche Beschäftigte eingestellt.

Die Zahl der KVB-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter einschließlich der Auszubildenden nahm zum 31. Dezember 2017 im Vergleich zum Vorjahr um 19 (0,5 %) zu. Auch im Jahresdurchschnitt erhöhte sich die Mitarbeiterzahl, und zwar um 28 auf insgesamt 3.532, davon 140 Auszubildende.

Im Jahr 2017 wurden insgesamt 122 Arbeitnehmer und 61 Auszubildende eingestellt. Im gleichen Zeitraum schieden 155 Mitarbeiter und neun Auszubildende aus dem Unternehmen aus. Bedarf gab es außer bei den Auszubildenden im Wesentlichen im Fahrdienst sowie bei den studentischen Fahrausweisprüfern. Er ging sowohl auf alters- und fluktuationsbedingten Ersatz als auch auf Neubedarf zurück.

Von den 3.550 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am 31. Dezember 2017 hatten 61 einen befristeten Arbeitsvertrag, 575 Mitarbeiter waren teilzeitbeschäftigt, davon 51 in der Altersteilzeit (drei in der Arbeitsphase und 48 in der Freizeitphase). 75 Mitarbeiter erhielten aus unterschiedlichen Gründen (Eltern-/Pflegezeit, Langzeiterkrankung, Rente auf Zeit, Sonderurlaub etc.) keine Bezüge. Nach Umrechnung der Teilzeitbeschäftigten in Vollzeitkräfte ergibt sich zum Jahresende 2017 ein Personalbestand von 3.337 aktiven Mitarbeitern (Vorjahr 3.327).

Am 31. Dezember 2017 beschäftigte die KVB 282 (Vorjahr 277) schwerbehinderte Mitarbeiter (einschließlich der ihnen Gleichgestellten). Die vom Gesetzgeber geforderte Mindestquote von 5 % war im gesamten Geschäftsjahr 2017 mehr als erfüllt.

CHANCENGLEICHHEIT ZWISCHEN MÄNNERN UND FRAUEN – ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENS- FÜHRUNG GEMÄSS § 289F HGB

Im Rahmen des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Männern und Frauen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst hat die KVB die Zielgrößen wie folgt formuliert:

Frauenanteil in %			
	Zielgröße	Stand 31.12.2017	Stand 31.12.2016
Aufsichtsrat	30,0	20,0	15,0
Vorstand	25,0	0,0	0,0
2. Führungsebene (Bereichs- und Stabsstellenleiter)	30,0	10,5	5,3
3. Führungsebene	30,0	29,5	31,6

Im Geschäftsjahr 2017 wurden neue Beschlüsse gefasst, wobei die Zielgrößen jeweils beibehalten wurden. Der Frauenanteil gemäß Zielgröße im Aufsichtsrat soll sich in gleicher Anzahl aus Vertreterinnen der Anteilseigner und der Arbeitnehmer bilden. In dem Berichtszeitraum war keine Position im Vorstand vakant, so dass der Frauenanteil hier nicht zu steigern war. Die KVB konnte in der 2. Führungsebene eine neu zu besetzende Stelle mit einer weiblichen Mitarbeiterin besetzen. Dadurch wurde der Frauenanteil von 5,3 % auf 10,5 % gesteigert. Auf der 3. Führungsebene ist die Zielgröße nahezu erreicht. Generell sollen die Zielgrößen spätestens bis zum 30. Juni 2022 erreicht sein, soweit der Gesetzgeber die Frist zur Erzielung der ersten festgelegten Quote nicht verlängert. Es werden weiterhin gezielte Maßnahmen umgesetzt, um die Zielgrößen zu erreichen.

TARIFSTEIGERUNG 2016

Aufgrund der Tarifeinigung der Tarifvertragsparteien vom 29. April 2016 erhöhten sich die Tabellenentgelte für die unter dem Geltungsbereich des TV-N NW beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ab 1. Februar 2017 um 2,35 %.

AUSBILDUNG UND PERSONALFÖRDERUNG

Mit 158 (Vorjahr 153) Ausbildungsplätzen über alle Ausbildungsjahre wurde auch im Geschäftsjahr 2017 wieder ein großes Ausbildungsplatzangebot bereitgestellt. Von den Ausbildungsplätzen im Berichtsjahr entfielen 65 (Vorjahr 60) auf kaufmännische und 93 (Vorjahr 93) auf technische Berufe. 77 (Vorjahr 92) Schüler und Studenten absolvierten ein Berufspraktikum bei der KVB. Im Rahmen der Fahrerausbildung schlossen im Berichtsjahr 116 Fahrschüler (Vorjahr 139) ihre Straßenbahn-, Bus- und Lkw-Fahrerausbildung erfolgreich ab. Weiterhin wurden sechs Teilnehmer, die schon im Besitz des Busführerscheins waren, in das Fahren mit Gelenkbussen eingewiesen.

Die Weiterbildung hat bei der KVB einen hohen Stellenwert. Im Jahr 2017 besuchten 1.444 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – teilweise mehrmals – die angebotenen Weiterbildungsveranstaltungen. Insgesamt gab es 2.747 Teilnahmen an Veranstaltungen. Neben fachlichen Schulungen standen Themen wie Führung, Kundenorientierung, Deeskalation, Umgang mit Vielfalt und Stressbewältigung im Mittelpunkt. Beim Führungskräfte tag mit den Themen Respekt, Potenzialentfaltung und Fehlerkultur erhielten rund 200 Führungskräfte Impulse für ihre Führungsarbeit.

Insgesamt investierte die KVB rund 1,5 Mio. € in die Aus- und Weiterbildung ihrer Beschäftigten.

AUDIT BERUFUNDFAMILIE

Die KVB ist am 23. Juni 2016 in Berlin für ihre familienfreundliche Personalpolitik zum zweiten Mal mit dem Zertifikat „audit berufundfamilie“ ausgezeichnet worden. Mit dieser Re-Auditierung können die drei Jahre bis zur nächsten Auditierung nun wieder dazu genutzt werden, die erarbeiteten Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, insbesondere in den Bereichen Kinderbetreuung und Pflege, weiter umzusetzen. Die familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik ist fester Bestandteil der Unternehmensstrategie und Unternehmenskultur.

Logistik

Im Geschäftsjahr 2017 hat der Bereich Materialwirtschaft ein Bestellvolumen von rund 220 Mio. € beauftragt. Dabei umfasste der Anteil der Ausschreibungen nach Sektorenverordnung 32 Positionen im Gesamtwert von 35,3 Mio. €. 12,4 Mio. € entfielen auf Dienstleistungsaufträge, rund 16,4 Mio. € auf Lieferaufträge und 6,5 Mio. € auf Bauleistungen.

Der Lagerbestand stieg im Geschäftsjahr 2017 von 23,4 Mio. € auf 25,5 Mio. €. Zur Steigerung des Bestands haben im Wesentlichen Materialeinlagerungen im Lager 1 für außerplanmäßige Sondermaßnahmen zur Sicherstellung der Betriebsfähigkeit im Stadtbahnbereich beigetragen.

Umwelt

1998

WURDE DIE KVB ERSTMALS EMAS-ZERTIFIZIERT. EMAS (ECO-MANAGEMENT AND AUDIT SCHEME) VERPFLICHTET DAS UNTERNEHMEN, JÄHRLICH DIE AUSWIRKUNGEN SEINER AKTIVITÄTEN AUF DIE UMWELT ZU UNTERSUCHEN.

Die KVB gehört zu den ersten Unternehmen, die dieses Instrument zur kontinuierlichen Verbesserung des Umweltschutzes nutzen. Darüber hinaus hat sich die KVB 2003 der internationalen UITP Charta für eine Nachhaltige Entwicklung angeschlossen.

Mobilität, Umwelt- und Klimaschutz in Einklang zu bringen, ist eine der wichtigen Aufgaben unserer Tage – insbesondere in einem Ballungsraum wie Köln mit mehr als einer Million Bewohnern und rund 200.000 Pendlern werktäglich. Darum ist die KVB umso mehr gefordert, Mobilität umweltfreundlich anzubieten. Das Unternehmen unternimmt seit langem vielfältige Anstrengungen, um Emissionen zu reduzieren, ressourcenschonend vorzugehen und trotzdem jährlich mehr Fahrgäste zu befördern. Dies reicht von attraktiven Beförderungsangeboten über den Einsatz umweltfreundlicher Fahrzeuge wie Elektrobusse bis hin zu dem Angebot an Leihrädern, die seit 2015 als ressourcenschonendes Beförderungsmittel hinzugekommen sind.

Durch das auf EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) basierende Umweltmanagementsystem werden jährlich die Auswirkungen der Tätigkeiten und Dienstleistungen des Unternehmens auf die Umwelt systematisch untersucht, analysiert und revalidiert (erstmalig 1998). Auch im Jahr 2017 hat die KVB erfolgreich am Umweltaudit nach EMAS teilgenommen und eine neue, aktualisierte Umwelterklärung herausgegeben, die im Internet veröffentlicht wurde. Darüber hinaus ist das Unternehmen 2003 der internationalen UITP Charta für eine Nachhaltige Entwicklung beigetreten.

Nachhaltigkeit

In der internationalen Charta Nachhaltigkeit der UITP (Internationaler Verband für öffentliches Verkehrswesen) haben sich zahlreiche Unternehmen verschiedener Länder dazu verpflichtet, die Prinzipien einer nachhaltigen Entwicklung als strategisches Ziel in ihrer Geschäftspolitik zu verankern.

Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG ist der Charta im Mai 2003 beigetreten und verpflichtet sich seit diesem Zeitpunkt,

- durch Informationen und den Dialog mit allen relevanten Akteuren über bewährte Verfahrensweisen die Führungsqualitäten in Sachen nachhaltige Entwicklung zu fördern,
- auf die Politik sowie auf die relevanten Verwaltungen einzuwirken, damit sie ein verantwortungsbewusstes Gleichgewicht zwischen sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Erwägungen herstellen,
- Schulungs- und Mentoring-Maßnahmen durch Aktivitäten und Foren zu unterstützen, die sich auf Verfahren einer nachhaltigen Entwicklung konzentrieren, sowie
- regelmäßig über nachhaltige Entwicklungen und gute Beispiele zu berichten.

Insbesondere durch die KVB-Lounge als Dialogform mit Vertretern der Stadtgesellschaft, durch die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und die Veröffentlichung von Beiträgen im KVB-Blog informiert die KVB über Themen der Nachhaltigkeit und pflegt den Dialog mit allen relevanten Gruppen.

Seit dem Geschäftsjahr 2014 erfolgt eine Gesamtdarstellung der vielfältigen Nachhaltigkeitsaktivitäten der Gesellschaften des Stadtwerke Köln Konzerns in Form eines eigenen Nachhaltigkeitsberichtes.

Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres

BETRAUUNG DURCH DEN RAT DER STADT KÖLN

Der Rat der Stadt Köln hat die KVB im Dezember 2005 auf Basis der vom EuGH aufgestellten Kriterien mit der Erfüllung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen im Rahmen der Durchführung des ÖPNV betraut und diese Betrauung mit dem Ratsbeschluss vom 24. Juni 2008 bis Ende 2019 verlängert.

Die für die dargelegten konkreten gemeinwirtschaftlichen Leistungen zu gewährenden EU-konformen Ausgleichszahlungen werden anhand der nicht über die Kosten eines durchschnittlichen, gut geführten Unternehmens hinausgehenden Erstattungen nachgewiesen und gelten damit als beihilfefrei. Hinsichtlich der im jährlichen Lagebericht geforderten Tendenzaussage zur Einhaltung des maximal zulässigen Ausgleichsbetrages ist festzustellen, dass auf Basis des Jahresabschlusses 2017 und der von uns vorgenommenen überschlägigen Ermittlung der Ist-Kosten der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen die in der Betrauungsregelung vorgegebenen Soll-Werte für das Jahr 2017 eingehalten werden können.

NORD-SÜD STADT- BAHN – URSACHEN- FORSCHUNG AM WAIDMARKT

Die Ursache für die Havarie am Waidmarkt, die zum Einsturz des Historischen Stadtarchivs führte, wird weiterhin untersucht. Als Auslöser für die Katastrophe wird ein Loch in der Schlitzwand, die die Baugrube des dort vorgesehenen Gleiswechselbauwerks umgibt, vermutet. Um dies zweifelsfrei feststellen zu können, wird ein Beweissicherungsverfahren seitens des Landgerichts Köln durchgeführt.

Die Untersuchungen werden federführend durch den Sachverständigen des Landgerichts Köln, Herrn Prof. Hans-Georg Kempfert, durchgeführt. Das entsprechende Beweisverfahren, in dessen Rahmen der Gutachter seine Ursachenforschung für den Einsturz des Stadtarchivs durchführt, war unmittelbar nach dem Unglück am 3. März 2009 von der Kölner Verkehrs-Betriebe AG als Bauherrin der Nord-Süd Stadtbahn sowie der Stadt Köln beantragt worden.

Auf Veranlassung des Sachverständigen wurde ein sogenanntes Besichtigungsbauwerk an der südöstlichen Schlitzwandseite des Gleiswechselbauwerks errichtet. In diesem Schachtbauwerk werden die erforderlichen Untersuchungen zur Erkundung der Schadensursache unter Wasser durchgeführt. Hierbei entfernen Taucher nach und nach das Erdreich und führen diverse Untersuchungen durch. Ziel ist es, alle möglichen Informationen zur vorgefundenen Fehlstelle aufzunehmen und zu bewerten.

Im Sommer 2017 hat der gerichtlich bestellte Sachverständige eine Erweiterung seines Untersuchungsprogramms angekündigt. Durch diese zusätzlichen Maßnahmen wird sich die Beweiserkundung voraussichtlich deutlich ins Jahr 2019 erstrecken. Nach Abschluss der Beweissicherung schließen sich die Verfüllung der Besichtigungsbaugrube sowie die Sanierung und die Fertigstellung des Gleiswechselbauwerkes an. Diese Arbeiten werden voraussichtlich rund vier bis fünf Jahre dauern. Der Sanierungsvereinbarung mit der ARGE Los Süd vom Dezember 2017 haben alle Vorstandsmitglieder im Januar 2018 zugestimmt.

Die Staatsanwaltschaft Köln hat am 15. Mai 2017 Anklage gegen sieben Personen erhoben, die beschuldigt werden, eine Mitschuld am Einsturz des Stadtarchivs und zweier angrenzender Wohnhäuser am 3. März 2009 zu tragen. Darunter befinden sich auch zwei Mitarbeiter der Kölner Verkehrs-Betriebe AG. Die KVB respektiert die rechtsstaatliche Unschuldsvermutung. Sie gilt so lange, bis eine Schuld oder Mitschuld gerichtlich festgestellt ist. Die betroffenen Mitarbeiter erhalten die erforderliche und mögliche Unterstützung.

Innovationen

E-BUSSE

Bereits im Dezember 2016 wurde die komplette Bus-Linie 133 auf der Strecke zwischen den Endhaltestellen „Breslauer Platz/Hauptbahnhof“ und „Zollstock Südfriedhof“ erfolgreich auf den Betrieb mit voll-elektrischen Gelenkbussen umgestellt. Mit einer kumulierten Laufleistung von bislang rund 400 Tsd. Kilometern ist die Fahrleistung der E-Busse auf der Linie 133 ein voller Erfolg. Die Erfahrung im Geschäftsjahr 2017 zeigt, dass die Zuverlässigkeit der Batteriebusse mit über 90 Prozent auf dieser rund sieben Kilometer langen Strecke fast genauso groß ist wie die konventioneller Dieselsebusse. Im Frühjahr 2018 wird ein weiterer Elektrogelenkbus auf der Linie 133 eingesetzt werden. Der neunte Bus soll zu einer Stabilisierung des Betriebes führen, wenn an einem der acht übrigen Busse Wartungen durchgeführt werden.

Im nächsten Schritt ist die Bestellung von weiteren 50 E-Bussen geplant. Ein Zuwendungsbescheid vom Land NRW über Zuschüsse in Höhe von 13,3 Mio. € liegt seit Dezember 2017 vor. Nach Abzug der Landesförderung verbleiben der KVB Mehrkosten für Busse und Infrastruktur in Höhe von 8,9 Mio. € – verglichen mit konventionellen Bussen. Bis 2021 wird die KVB weitere Bus-Linien links- und rechtsrheinisch auf den E-Betrieb umstellen.

KVB-RAD

Seit dem Start des KVB-Rades am 8. Mai 2015 entwickelt sich die Nachfrage sehr dynamisch. Insgesamt konnten seit Betriebsaufnahme rund 1,8 Mio. Fahrten verzeichnet werden. Am 17. Mai 2017 erfolgten erstmals 5.000 Ausleihungen an einem Tag. Im Schnitt werden die Zweiräder 3.000- bis 3.700-mal pro Tag genutzt. Mit dem Leihrad können Wege noch flexibler gestaltet und Lücken in den Wegeketten geschlossen werden. Das Bediengebiet umfasst rund 84 Quadratkilometer. Die Flotte beläuft sich auf 1.460 Leihräder bei 74.000 registrierten Kunden. Die Ortung und Buchung der Räder erfolgt bequem über die App „KVB mobil“. VRS-Stammkunden können das KVB-Rad für 30 Minuten pro Fahrt kostenfrei nutzen.

Risiken- und Chancenbericht

RISIKOMANAGEMENT-SYSTEM

Das im Unternehmen implementierte Risikomanagementsystem sichert mit vierteljährlich stattfindenden Risikoinventuren die permanente Überwachung von Risikofaktoren. Über die Erfüllung der Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) hinaus dient es dem frühzeitigen Erkennen sowie der Steuerung von Risiken, die potenziell die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KVB gefährden, und fördert damit die Nutzung künftiger Handlungsspielräume.

Die konzernweite Unternehmensrevision prüft die Abläufe des Systems sowie dessen Wirksamkeit und Angemessenheit.

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses werden alle identifizierten Risiken des operativen und strategischen Geschäftes analysiert und dokumentiert, nach Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit eingestuft sowie in die Unternehmenssteuerung integriert.

Klassifizierung der Eintrittswahrscheinlichkeiten:

Sehr hoch	über 50 % bis 100 %
Hoch	über 20 % bis 50 %
Mittel	über 5 % bis 20 %
Gering	bis 5 %

Die Klassifizierung der Schadenshöhen orientiert sich an der Höhe des Jahresergebnisses und erfolgt für die KVB aktuell gemäß nachfolgender Tabelle:

Gravierend	über 100 Mio. €
Wesentlich	über 50 Mio. € bis 100 Mio. €
Moderat	über 25 Mio. € bis 50 Mio. €
Niedrig	bis 25 Mio. €

In den Risikomanagementprozess sind Vorstand, Konzernleitung und Aufsichtsrat durch regelmäßige Berichterstattung eingebunden. Die Meldeschwelle für diese Berichterstattung beträgt 3 Mio. € Netto-Schadenswert (sowohl bei Ergebnisrisiken als auch bei reinen Cashflow-Risiken). Diese Meldeschwelle wird auch dem hier vorliegenden Risiken- und Chancenbericht hinsichtlich des Ausweises konkreter Risiken zugrunde gelegt.

Zusätzlich zur regulären Abfrage erfolgt bei unvorhergesehenen wesentlichen Veränderungen eine Berichterstattung in Form einer Ad-hoc-Meldung.

RISIKEN UND CHANCEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Im Folgenden werden mit Stand vom 31. Dezember 2017 alle bedeutsamen Risiken der KVB – bezogen auf das Geschäftsjahr 2018 – aufgeführt. Darunter sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der KVB gefährden. Dies gilt auch vor dem Hintergrund des Unglücksfalls am Waidmarkt.

Im Nachfolgenden wird konkret auf die Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung der KVB eingegangen:

Marktrisiken und -chancen

Die weiter anhaltende Dynamisierung struktureller und verhaltensbezogener Entwicklungen – wie der demografische Wandel, der Klimawandel und veränderte Wertvorstellungen vor allem der jüngeren Generation – und die laufende Diskussion um Dieselfahrverbote, emissionsfreie Antriebe und neue, solidarisch finanzierte Tarifmodelle wird die Bedeutung des ÖPNV weiterhin erhöhen. Dies stellt für die KVB eine wesentliche Chance dar, die zugleich mit neuen Herausforderungen verbunden ist. Konkrete wesentliche Marktrisiken bestehen für die KVB per 31. Dezember 2017 jedoch keine.

In den Folgejahren wird ein Anstieg der Umsatzerlöse erwartet, der aus einer gestärkten Kundennachfrage und regelmäßigen Tarifpreisanpassungen im Verkehrsverbund resultiert. Zur Erhöhung der Kundennachfrage strebt die KVB attraktivitätssteigernde Maßnahmen an, die auf die Ausweitung des Fahrplanangebots sowie die stete Verbesserung der Services, insbesondere hinsichtlich digitaler Serviceangebote, abzielen. Begleitend betreibt die KVB nach wie vor ein konsequentes Kostenmanagement.

Rahmenbedingungen und rechtliche Risiken

Zum 31. Dezember 2017 existieren für die KVB folgende wesentliche Risiken, die rechtliche Rahmenbedingungen beziehungsweise bestehende Verträge betreffen.

Wegfall der Direktvergabefähigkeit

Bis Ende 2019 ist die KVB mit der Durchführung des ÖPNV im Kölner Stadtgebiet sowie der Durchführung der sogenannten interlokalen Verkehre betraut.

Nach heutigem Stand konnte für die Vorjahre bereits der Nachweis erbracht werden, dass alle für die Bestandsbetrauung geforderten Kriterien von der KVB erfüllt wurden. Für das Geschäftsjahr 2017 wird das Ergebnis der Prüfung Ende Mai 2018 erwartet. Allerdings liegen derzeit keine konkreten Hinweise dafür vor, dass die Kriterien 2017 nicht eingehalten wurden.

Im Anschluss an die derzeitige Bestandsbetrauung strebt die KVB die Erlangung der Direktvergabe nach Art. 5/2 der EU-VO 1370/07 an. Die Vorabbekanntmachung für die Direktvergabe an die KVB wurde am 23. Dezember 2017 im EU-Amtsblatt veröffentlicht. Aufgrund dessen sowie der aktuell vorliegenden Ergebnisse und Terminplanungen ist davon auszugehen, dass ein nahtloser Anschluss an die heutige Bestandsbetrauung möglich ist.

Das Risiko des Wegfalls der Direktvergabefähigkeit (Ergebnisrisiko) wird demnach als gering eingeschätzt.

Beihilfebeschwerde

Im Jahr 2013 hatten vier Busunternehmen bei der EU-Kommission die bereits laufende Beihilfebeschwerde gegenüber anderen Verkehrsunternehmen im VRS auf die KVB ausgeweitet. Die Bundesrepublik Deutschland hat die vorgetragene Beschwerde mit ihrer Stellungnahme vom 19. Dezember 2013 zurückgewiesen. Seither sind keine weiteren Rückfragen bei der KVB eingegangen. Eine abschließende Stellungnahme der EU-Kommission liegt noch nicht vor. Da mögliche Rückzahlungsansprüche über die Entnahme aus der Kapitalreserve der KVB bedient würden, handelt es sich hierbei um ein reines Cashflow-Risiko.

Risiken aus strittigen Nachträgen aus dem Bau der Nord-Süd Stadtbahn

Gegenüber den ursprünglichen Angeboten kam es vor allem im Bereich der Rohbauerstellung zu Mehrkostenanzeigen beziehungsweise zu Nachträgen durch die Auftragnehmer. Diese Mehrkostenanzeigen und Nachträge werden eingehend geprüft. Während der Prüfphase werden Nachträge als strittig bezeichnet und als potenzielles Risiko erfasst. Es handelt sich hierbei um reine Cashflow-Risiken.

Betriebsrisiken

Die Fahrzeuge und technischen Anlagen setzt die KVB mit einem hohen Grad an Zuverlässigkeit und Sicherheit sowie unter Berücksichtigung gegebener Umweltstandards ein. Technischen Ausfallrisiken sowie umweltbezogenen Risiken begegnet das Unternehmen mit einer permanenten Verbesserung des technischen Standards. Zum 31. Dezember 2017 wird das folgende konkrete Betriebsrisiko ausgewiesen:

Jahrhunderthochwasser

Von einem möglichen Jahrhunderthochwasser wäre der Linienbetrieb in großen Teilen Kölns betroffen. Eine mögliche Folge wäre – neben der Beeinträchtigung des Stadtbahn- und Seilbahn-Betriebs – die Beschädigung der Betriebstechnik vor allem in der U-Bahn. Aufgrund der Vielzahl der durch die KVB eingeleiteten sowie etablierten Gegensteuerungsmechanismen wird das Gefährdungspotenzial dieses Risikos jedoch als gering eingeschätzt.

Finanzrisiken

Zum 31. Dezember 2017 ist das folgende konkrete Finanzrisiko auszuweisen:

Nord-Süd Stadtbahn: Absinken der Standardisierten Bewertung auf einen Wert kleiner 1

Mittels einer Standardisierten Bewertung wird der volkswirtschaftliche Nutzen des bezuschussten Baus der Nord-Süd Stadtbahn bewertet und hieraus die Bezuschussungsfähigkeit dieser Baumaßnahme abgeleitet. Für die KVB existiert das Risiko (Cashflow), dass die Standardisierte Bewertung der Nord-Süd Stadtbahn auf einen Wert kleiner 1 fällt und damit die Zuschussfähigkeit des Anteils der KVB an der Baumaßnahme gefährdet ist.

Finanzielle Risiken aus dem Unglücksfall Waidmarkt bestehen nach heutiger Einschätzung nicht, da den entstehenden Mehrkosten und eventuell gegen die KVB gerichteten Schadenersatzansprüchen in gleicher Höhe Ausgleichsansprüche gegen Dritte beziehungsweise die Stadt Köln gegenüberstehen. Dies gilt auch vor dem Hintergrund, dass die Stadt Köln mit Schreiben vom 9. März 2015 einen verschuldensunabhängigen nachbarrechtlichen Ausgleichsanspruch analog § 906 Abs. 2 Satz 2 BGB in Höhe von 122 Mio. € wegen des Einsturzes des Historischen Archivs infolge des Waidmarktunglücks gegenüber der KVB geltend gemacht hat, sofern aus dem kombinierten Haftpflicht- und Bauleistungsversicherungsvertrag eine entsprechende Versicherungsleistung tatsächlich zur Auszahlung kommt.

Im Allgemeinen sind durch den Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit dem Stadtwerke Köln Konzern (SWK) finanzielle Risiken des operativen Geschäftes für die KVB weitgehend ausgeschlossen. Darüber hinaus sind für Risiken des operativen Geschäftes adäquate Versicherungslösungen abgeschlossen worden beziehungsweise im Bedarfsfall vorgesehen, um finanzielle Konsequenzen auf ein tragbares Maß zu reduzieren.

Hinsichtlich finanzieller Risiken des strategischen Geschäftes, die mit der Änderung gesetzlicher, vertraglicher sowie gesellschaftsstruktureller Rahmenbedingungen verbunden sind, werden frühzeitig geeignete Strategien entwickelt und entsprechende Maßnahmen abgeleitet sowie umgesetzt. So begegnet die KVB der Situation rückläufiger Finanzierungsmittel für den ÖPNV mit Maßnahmen, die darauf ausgerichtet sind, das gegebene Potenzial des Wachstums auf der Einnahmenseite auszuschöpfen (wie oben ausgeführt) und die Kostenseite weiter zu optimieren. So wird die Wirtschaftlichkeit kontinuierlich verbessert und weiterhin Mobilität auf hohem Niveau gewährleistet.

FAZIT Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der KVB gefährden. Dies gilt auch vor dem Hintergrund des Unglücksfalls am Waidmarkt.

Soweit Risiken ein außerordentlich hohes Schadenspotenzial aufweisen, besteht für das Eintreten lediglich eine geringe Wahrscheinlichkeit. Gegen alle heute bereits erkennbaren Risiken des operativen und strategischen Geschäftes wurden entsprechende Maßnahmen eingeleitet. Um auch unvorhergesehene zukünftige Herausforderungen bewältigen zu können, setzt die KVB darauf, das gegebene Potenzial des Wachstums auf der Einnahmenseite auszuschöpfen und die Kostenseite weiter zu optimieren.

Prognosebericht

KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG

Nach drei wirtschaftlich starken Jahren wird für das Jahr 2018 in Deutschland ein Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts von 2,0 % erwartet. Diese Erwartung begründet sich durch die ungetrübte Konsumfreude im Inland, die vor allem durch die niedrigen Zinsen, die gute Lage auf dem Arbeitsmarkt, die weiterhin moderaten Inflationserwartungen und die positiven Einkommensperspektiven privater Haushalte aufgrund der Tarifabschlüsse begünstigt wird. Vor diesem Hintergrund wird die konjunkturelle Expansion voraussichtlich aus der Binnenwirtschaft getragen.

ÖPNV-NACHFRAGE

Für das Jahr 2018 wird damit gerechnet, dass sich im ÖPNV der Zuwachs der letzten Jahre fortsetzt. Die Planung der KVB geht von einem im Wesentlichen auf Neukunden gestützten leichten Anstieg der Fahrgastzahlen aus.

UNTERNEHMENS- ENTWICKLUNG

Für das Geschäftsjahr 2018 plant die KVB unter Berücksichtigung der Erhöhung der VRS-Ticketpreise zum 1. Januar 2018 und der erwarteten Kostensteigerungen für 2018 ein Unternehmensergebnis von -90,5 Mio. €. Wie von VRS-Beirat und VRS-Zweckverband beschlossen, wurden die Ticketpreise zum Jahresbeginn 2018 zum Ausgleich der Kostenbelastung aus steigenden Lohn- und Materialkosten durchschnittlich um 1,1 % erhöht. Es werden deshalb für das Geschäftsjahr 2018 Umsatzerlöse von 284,2 Mio. € erwartet. Davon machen die Verkehrserlöse 263,9 Mio. € aus.

INVESTITIONEN

Der Investitionsplan für das Geschäftsjahr 2018 schließt mit Ausgaben für Betriebsinvestitionen in Höhe von 151,2 Mio. € ab.

Schwerpunkt der Investitionen der KVB, die ganz überwiegend der Bindung und Hinzugewinnung von Fahrgästen dienen, werden 2018 neben den bereits in Betrieb genommenen Teilabschnitten der Nord-Süd Stadtbahn die Ersatzbeschaffung von Bussen und Bahnen und der Ausbau der Infrastruktur sein. Die für 2018 geplanten Betriebsinvestitionen betreffen:

Neubau Nord-Süd Stadtbahn	24,0 Mio. €
Übriger Strecken- und Haltestellenausbau	48,7 Mio. €
Stadtbahnwagen und Omnibusse	44,5 Mio. €
Übrige Investitionen	34,0 Mio. €

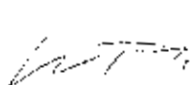
FINANZIERUNG

Da die Investitionen voraussichtlich nur zu 36,7 % aus eigenen Mitteln finanziert werden können – einschließlich einer Eigenkapitalzuführung von 16,3 Mio. € –, kommt den zufließenden Investitionszuschüssen mit 13,8 % eine besondere Bedeutung zu. Die verbleibenden geplanten Investitionsausgaben einschließlich der kurzzeitigen Vorfinanzierung von Zuschüssen werden durch Fremdmittel gedeckt.

Köln, den 31. März 2018

Kölner Verkehrs-Betriebe Aktiengesellschaft

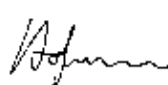
Der Vorstand



Fenske



Schwarze



Hofmann



Densborn

Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit

ENTGELT- TRANSPARENZGESETZ

Das Gesetz zur Förderung der Entgelttransparenz (EntgTranspG) fordert gemäß § 21 EntgTranspG einen Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit zwischen Frauen und Männern.

Durch die Einbindung in das Tarifsystem (TV-N-Tarifvertrag Nahverkehr NRW) ist eine Entgeltgleichheit für Frauen und Männer sichergestellt.

Personalbestand (31.12.)

(ohne Auszubildende und Altersteilzeit)

	2017 männlich	2017 weiblich	2017 gesamt	2016 männlich	2016 weiblich	2016 gesamt
Gesamtzahl	2.748	644	3.392	2.739	639	3.378
Zahl der Vollzeitbeschäftigten	2.437	431	2.868	2.484	439	2.923
Zahl der Teilzeitbeschäftigten	311	213	524	255	200	455

Die KVB fördert als Arbeitgeber durch diverse Maßnahmen die Gleichstellung von Frauen und Männern. Im Geschäftsjahr beteiligte sich die KVB beispielsweise zum dritten Mal an dem Cross-Mentoring-Programm, um die Qualifizierung für Frauen in Führungspositionen und die Chancengleichheit sicherzustellen. Dabei tauschen für ein Jahr Führungskräfte von Unternehmen ihr Wissen und ihre Erfahrungen über Unternehmens- und Hierarchiegrenzen hinweg praxisnah mit den Nachwuchsführungskräften aus anderen Unternehmen aus.

Flexible Arbeitszeitmodelle wie das sogenannte „AZ Flex Modell“ bieten einem Teil der Belegschaft die Möglichkeit, ihre Arbeitszeit innerhalb eines großen Zeitfensters frei zu planen. Dies beinhaltet beispielsweise die Möglichkeit, auf freiwilliger Basis an Samstagen zu arbeiten. Mögliche Mindestbesetzungs- oder Kernarbeitszeiten können dabei durch die Beschäftigten eigenverantwortlich untereinander abgestimmt werden.

Zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf bietet die KVB Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen die Möglichkeit des Homeoffice an, welche jedem Teilnehmenden die Gelegenheit gibt, an einem frei aufteilbaren Arbeitstag pro Woche von zu Hause aus für das Unternehmen tätig zu sein.

Dem verstärkten Wunsch nach einer Teilzeitbeschäftigung wird in allen Bereichen der KVB entsprochen, soweit das betrieblich umsetzbar ist. Trotz der Problematik von Teilzeit im Schichtdienst bzw. im Fahrdienst wird gerade hier darauf geachtet, die berechtigten Bedürfnisse der Beschäftigten mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang zu bringen. Dazu haben Fahrdienstbeschäftigte seit 2005 im Rahmen des sogenannten Wunschdienstplanes eine bestimmte Anzahl von Punkten, die sie für bestimmte Tage verwenden können, um dort die gewünschte Dienstlage (beispielsweise Frühdienst) vergeben zu bekommen. Dies ist ein hilfreiches Instrument, um am gesellschaftlichen Leben partizipieren zu können, insbesondere mit sozialen Aktivitäten, bei familiären Anlässen sowie schulischen oder sonstigen Veranstaltungen.

Ganz bewusst wird auch Führungskräften Teilzeit angeboten. Die Entwicklung der Zahl der teilzeitbeschäftigten Führungskräfte ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	2017	2016	2015	2014
Teilzeitbeschäftigte	525	455	404	370
davon Führungskräfte	5	5	3	2
Teilzeitbeschäftigte weibliche Führungskräfte	5	5	3	2

Um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Kinderbetreuung zu unterstützen, arbeitet die KVB seit 2015 mit dem pme Familienservice zusammen. Das Hilfsangebot umfasst Beratung und Vermittlung von Kindertageseinrichtungen, Tagespflegepersonen, „Back-up“-Betreuung und Ferienprogramme. Durch die Nutzung eines eigens zur Verfügung stehenden Mutter-Kind-Büros können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Betreuungsnotfälle überbrücken.

JAHRESABSCHLUSS

41	Bilanz
42	Gewinn- und Verlustrechnung
43	Anhang
43	Allgemeine Erläuterungen
46	Erläuterungen der Bilanz
52	Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung
55	Sonstige Angaben
59	Nachtragsbericht
60	Entwicklung des Anlagevermögens
62	Kapitalflussrechnung



Bilanz

der Kölner Verkehrs-Betriebe AG zum 31. Dezember 2017

Aktiva	Anhangziffer	31.12.2017 €	31.12.2016 Tsd. €
Anlagevermögen	1		
Immaterielle Vermögensgegenstände		6.805.187	7.128
Sachanlagen		699.737.795	710.667
Finanzanlagen		7.112.297	8.050
		713.655.279	725.845
Umlaufvermögen			
Vorräte	2	26.995.124	24.944
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3	150.749.092	146.176
Flüssige Mittel	4	4.992.885	2.004
		182.737.101	173.124
Rechnungsabgrenzungsposten	5	3.211.487	611
		899.603.867	899.580

Passiva	Anhangziffer	31.12.2017 €	31.12.2016 Tsd. €
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	6	78.300.000	78.300
Kapitalrücklage	7	231.437.763	214.833
Andere Gewinnrücklagen		163.052	163
		309.900.815	293.296
Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse	8	30.772.442	30.301
Rückstellungen	9	121.191.794	127.449
Verbindlichkeiten	10	434.014.598	445.048
Rechnungsabgrenzungsposten	11	3.724.218	3.486
		899.603.867	899.580

Gewinn- und Verlustrechnung

der Kölner Verkehrs-Betriebe AG für das Geschäftsjahr 2017 (1. Januar – 31. Dezember 2017)

	Anhangziffer	2017 €	2016 Tsd. €
Umsatzerlöse	12	286.932.019	284.884
Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		-59.158	752
Andere aktivierte Eigenleistungen	13	2.985.046	3.977
Gesamtleistung		289.857.907	289.613
Sonstige betriebliche Erträge	14	49.774.239	42.274
Materialaufwand	15	-135.164.194	-126.563
Personalaufwand	16	-205.756.285	-199.122
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	17	-41.364.961	-41.496
Sonstige betriebliche Aufwendungen	18	-30.482.144	-30.855
Beteiligungsergebnis	19	609.056	1.260
Zinsergebnis	20	-13.900.368	-10.907
Abschreibungen auf Finanzanlagen	21	-17.999	-44
Ergebnis nach Steuern		-86.444.749	-75.840
Sonstige Steuern	22	-315.028	-306
Unternehmensergebnis		-86.759.777	-76.146
Erträge aus Verlustübernahme		86.759.777	76.146
Jahresüberschuss		-	-

Anhang – Allgemeine Erläuterungen

ALLGEMEINE ANGABEN

Die Kölner Verkehrs-Betriebe Aktiengesellschaft (KVB) hat ihren Sitz in Köln. Sie ist beim Amtsgericht Köln unter HRB 2130 in das Handelsregister eingetragen.

ANGABEN ZU FORM UND DARSTELLUNG

Der Jahresabschluss wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen in der Fassung vom 17. Juli 2015 wurde bei der Erstellung beachtet.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke, ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz beziehungsweise der Gewinn- und Verlustrechnung anzubringen sind, weitestgehend im Anhang aufgeführt.

Ferner wurden einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS- METHODEN

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten ausgewiesen und werden über ihre Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Die Abschreibung erworbener Software erfolgt hierbei über einen Zeitraum von vier beziehungsweise zehn Jahren.

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung angemessener Gemeinkosten; Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen Einzelkosten sowie die zurechenbaren Material- und Lohngemeinkosten einschließlich angemessener Verwaltungskosten der Fertigung.

Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der bezuschussten Vermögensgegenstände abgesetzt, sobald diese fertiggestellt sind.

Die planmäßigen Abschreibungen im Sachanlagevermögen erfolgen im Wesentlichen linear. Die von 1996 bis einschließlich 2007 in Betrieb genommenen Stadtbahnwagen werden degressiv abgeschrieben. Sofern hier die lineare Abschreibung zu höheren Beträgen führt, wird ein Wechsel von der degressiven zur linearen Abschreibungsmethode vorgenommen.

Zugänge bei den geringwertigen Vermögensgegenständen werden in einen Sammelposten eingestellt und dieser wird über fünf Jahre gewinnmindernd aufgelöst.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die AfA-Tabellen für Personen- und Güterbeförderung im Straßen- und Schienenverkehr sowie die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern – wie sie in Anlehnung an die AfA-Tabellen betriebsindividuell festgelegt werden – zugrunde.

Nutzungsdauer der Sachanlagen	
in Jahren	
U-Bahn-Bauwerke	75
Betriebsgebäude	50
Gleisanlagen	25
Weichen	20
Fahrdraht	20
Zugsicherungs- und Signalanlagen	20
Bahnsteige und Rampen	25
Speise- und Rückleiterkabel	20
Unterwerke	20
Stadtbahnwagen	15 – 30
Omnibusse (bis 31.12.2016)	7
E-Busse und Dieselbusse (seit 01.01.2017)	10
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 19

Die Finanzanlagen werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten angesetzt; sofern Ausleihungen unverzinslich oder niedrig verzinslich sind, werden sie mit dem Barwert auf der Grundlage eines markt-konformen Zinsfußes bilanziert. Liegt die Bewertung der Finanzanlagen über dem am Abschlussstich-tag beizulegenden Wert, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt mit den fortgeschriebenen durchschnittli-chen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Anschaffungsnebenkosten wie Frachten, Zölle sowie Kostenminderungen (Skonti und andere) werden entsprechend berücksichtigt. Bestandsrisiken, die sich aus einer geminderten Verwertbarkeit ergeben, wurden berücksichtigt.

Bei den zu Herstellungskosten bewerteten unfertigen Leistungen wird das Material ebenfalls mit durch-schnittlichen Anschaffungskosten angesetzt. In den Wertansatz werden darüber hinaus der Lohn, die Material- und die Lohngemeinkosten einschließlich angemessener Verwaltungskosten der Fertigung einbezogen.

Die Waren sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zu Nennwerten unter Berücksichtigung von Wertminderungen in begründeten Einzelfällen angesetzt.

Die flüssigen Mittel werden zu Nominalwerten bilanziert.

Die noch nicht mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten verrechneten Investitionszuschüsse werden zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit des Jahresabschlusses als Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Methode) unter Berücksichtigung eines Durchschnittszinssatzes sowie zukünftiger Renten- und Gehaltssteigerungen ermittelt. Der Zeitraum für die Durchschnittsbildung des Rechnungszinses für Altersvorsorge-/Pensionsrückstellungen entspricht gemäß Artikel 7 des Gesetzes zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften vom 11. März 2016 zehn Jahre.

Bei den sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen angemessen und ausreichend berücksichtigt. Der Ansatz erfolgt zu dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag. Die langfristigen sonstigen Rückstellungen werden abgezinst, die langfristigen sonstigen Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen und für Verpflichtungen aus Altersteilzeit und Beihilfen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung von Gehalts- beziehungsweise Kostensteigerungen und eines Durchschnittszinssatzes berechnet.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

CORPORATE GOVERNANCE

Der Deutsche Corporate Governance Kodex stellt wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften dar und enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Die Kölner Verkehrsbetriebe AG bekennt sich insoweit zu der im Deutschen Corporate Governance Kodex enthaltenen Aussage, dass Unternehmen verantwortungsvoll und auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichtet zu leiten und zu kontrollieren sind.

SEGMENTBERICHT-ERSTATTUNG

Eine Segmentberichterstattung ist nicht angezeigt, da die KVB ausschließlich ÖPNV-Verkehrsleistungen in Köln und auf abgehenden Linien im Umland erbringt.

DERIVATIVE FINANZ-INSTRUMENTE

Derartige Geschäfte wurden im Jahr 2017 nicht getätigt.

LATENTE STEUERN

Die KVB ist Organgesellschaft einer ertragsteuerlichen Organschaft mit der Stadtwerke Köln GmbH, Köln (SWK). Latente Steuern werden beim Organträger ausgewiesen.

Erläuterungen der Bilanz

1 Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten ist der Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2017 zu entnehmen.

Anteilsbesitz				
Name und Sitz	<i>Anteil am Kapital in %</i>	<i>Eigenkapital Tsd. €</i>	<i>Ergebnis</i>	
			<i>Jahr</i>	<i>Tsd. €</i>
Kölner Seilbahn-Gesellschaft mbH, Köln (KSG)	100,0	1.700	2017	–
Westigo GmbH Eisenbahnverkehrs- unternehmen, Köln (Westigo)	100,0	200	2017	–
KSV – Kölner Schulbusverkehr GmbH, Köln (KSV)	51,0	640	2016	340
Schilling Omnibusverkehr GmbH, Hürth (SOV)	51,0	3.425	2016	1.012
Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH, Köln (DKS)	25,5	1.275	2016/17 (30.9.)	329
VDV eTicket Service GmbH & Co. KG, Kommanditanteil	10,1	3.419	2016	958

Eine Beteiligung von nominal 1 Tsd. € besteht außerdem an der beka GmbH, Köln. Die RC Data GmbH wurde im Geschäftsjahr 2015 liquidiert und im Geschäftsjahr 2017 aus dem Handelsregister gelöscht. Der Anteil an der Regionalverkehr Köln GmbH wurde 2017 an die Stadt Köln verkauft. Mit der KSG und der Westigo bestehen Organverträge mit Ergebnisausschlussvereinbarung.

2 Vorräte

	31.12.2017	31.12.2016
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	25.456	23.346
Unfertige Leistungen	1.496	1.555
Waren	43	43
Gesamt	26.995	24.944

3 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23.926	22.435
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.852	19.990
Sonstige Vermögensgegenstände	120.971	103.751
Gesamt	150.749	146.176

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben 108,6 Mio. € (Vorjahr 94,9 Mio. €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Alle übrigen Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen mit 3,2 Mio. € (Vorjahr 2,2 Mio. €) die Stadt Köln.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen in voller Höhe (Vorjahr 19,6 Mio. €) Forderungen gegen die SWK aus dem laufenden Verrechnungsverkehr.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten 1,9 Mio. € (Vorjahr 1,9 Mio. €) Forderungen gegen die Stadt Köln und betreffen im Wesentlichen die Abrechnungen aus interlokalen Verkehren und der Vorfinanzierungskosten und des Kapitaldienstes der KVB im Rahmen des Baus der Nord-Süd Stadtbahn.

4 Flüssige Mittel

Hier sind Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten erfasst.

5 Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Unter diesem Posten werden Vorauszahlungen auf Versicherungsleistungen für kommende Geschäftsjahre ausgewiesen.

6 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital von 78,3 Mio. € ist voll eingezahlt und in 156.600 Namensaktien zum Nennbetrag von je 500 € eingeteilt.

7 Kapitalrücklage

Zur Finanzierung der Infrastruktur stellte die Stadt Köln im Geschäftsjahr 16,6 Mio. € in die Kapitalrücklage (§ 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB) ein.

8 Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse

Dem Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse wurden 14,3 Mio. € zugeführt; 13,8 Mio. € wurden mit dem Anlagevermögen verrechnet.

9 Rückstellungen

Der in der Bilanz ausgewiesene Betrag enthält Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen von 64,0 Mio. € (Vorjahr 60,2 Mio. €) sowie sonstige Rückstellungen von 57,2 Mio. € (Vorjahr 67,3 Mio. €).

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	31.12.2017	31.12.2016
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Versorgungsverpflichtungen	42.237	40.262
Sachleistungsverpflichtungen	21.780	19.923
Gesamt	64.017	60.185

Wie im Vorjahr sind sämtliche Pensionsrückstellungen langfristig.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck und unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 3,68 % (Vorjahr 4,01 %) sowie Gehalts- und Rentensteigerungen von jährlich 2,5 % berechnet. Der Zinssatz entspricht dem für den 31. Dezember 2017 prognostizierten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre bei einer Restlaufzeit der Pensionsverpflichtungen von 15 Jahren. Der sich im Vergleich zu einer Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre (2,80 %) ergebende ausschüttungsgesperrte Differenzbetrag beläuft sich auf 7,3 Mio. €.

Die Rückstellungen für Sachbezüge wurden mit einer Kostensteigerungsrate von 3,0 % berechnet.

Der Fehlbetrag aus den nicht vollständig abgesicherten Versorgungsverpflichtungen der Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln (ZVK) für aktive und ehemalige Mitarbeiter beträgt Ende 2017 155,1 Mio. € (Vorjahr 145,9 Mio. €).

Sonstige Rückstellungen

	31.12.2017	31.12.2016
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
- für den Personal- und Sozialbereich	25.449	27.885
- für Erneuerungsverpflichtungen	12.210	13.850
- für Instandhaltung	4.633	6.380
- für ausstehende Rechnungen	2.298	2.258
- für Haftpflichtleistungen	1.411	1.320
- für Umweltschutz	140	280
Übrige	11.034	15.292
Gesamt	57.175	67.265

Die übrigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen noch nicht abgerechnete Baumaßnahmen, Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen und ungewisse Verbindlichkeiten.

Von den sonstigen Rückstellungen haben 8,7 Mio. € (Vorjahr 10,0 Mio. €) langfristigen Charakter.

Die Rückstellungen für Jubiläen, Beihilfen und Altersteilzeit wurden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Verfahren berechnet. Neben den Richttafeln 2005 G wurde ein für den 31. Dezember 2017 prognostizierter Zinssatz von 2,80 % (Vorjahr 3,22 %) angewendet und Gehaltssteigerungen von 2,5 % beziehungsweise bei den Beihilfeverpflichtungen Kostensteigerungen von 2,0 % wurden berücksichtigt.

Bei den Rückstellungen für Jubiläen ergab sich aus der Umstellung im Rahmen des BilMoG zum 1. Januar 2010 ein niedrigerer Wert im Vergleich zum Ansatz zum 31. Dezember 2009. Unter Anwendung des Wahlrechts gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wurde auch diese höhere Rückstellung zum 31. Dezember 2017 beibehalten. Zum Bilanzstichtag ergibt sich hieraus ein Überdeckungsbetrag von 0,1 Mio. €.

Für den Unglücksfall Waidmarkt waren keine Rückstellungen zu bilden, da eventuellen gegen die KVB gerichteten Schadenersatzansprüchen in gleicher Höhe Ausgleichsansprüche gegen Dritte beziehungsweise die Stadt Köln gegenüberstehen.

10 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeitspiegel 31.12.2017

(31.12.2016)

	Restlaufzeit			Gesamt
	<i>bis 1 Jahr</i>	<i>größer 1 Jahr</i>	<i>davon größer 5 Jahre</i>	31.12.2017
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27.301	339.030	236.898	366.331
(Vorjahr)	(24.091)	(346.710)	(260.155)	(370.801)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28.413	–	–	28.413
(Vorjahr)	(38.651)	(–)	(–)	(38.651)
davon				
- gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	(2)	(–)	(–)	(2)
(Vorjahr)	(2)	(–)	(–)	(2)
- gegenüber verbundenen Unternehmen	(497)	(–)	(–)	(497)
(Vorjahr)	(548)	(–)	(–)	(548)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	197	–	–	197
(Vorjahr)	(113)	(–)	(–)	(113)
Sonstige Verbindlichkeiten	15.935	23.139	14.777	39.074
(Vorjahr)	(11.822)	(23.661)	(15.478)	(35.483)
davon				
- gegenüber verbundenen Unternehmen	(–)	(–)	(–)	(–)
(Vorjahr)	(–)	(–)	(–)	(–)
- aus Steuern	(1.759)	(–)	(–)	(1.759)
(Vorjahr)	(1.653)	(–)	(–)	(1.653)
- im Rahmen der sozialen Sicherheit	(–)	(–)	(–)	(–)
(Vorjahr)	(–)	(–)	(–)	(–)
Gesamt	71.846	362.169	251.675	434.015
(Vorjahr)	(74.677)	(370.371)	(275.633)	(445.048)

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen die Verlustübernahme der KSG und Westigo (Vorjahr: Einstellung in die Rücklage KSG und Verlustübernahme Westigo).

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind 1,4 Mio. € (Vorjahr 2,0 Mio. €) gegenüber der Stadt Köln enthalten. Arbeitnehmerdarlehen auf der Grundlage des 5. Vermögensbildungsgesetzes stellen 7,2 Mio. € (Vorjahr 7,0 Mio. €) der sonstigen Verbindlichkeiten dar.

11 Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Unter diesem Posten werden Ansprüche aus der Abrechnung der Vorfinanzierungskosten und des Kapitaldienstes der KVB im Rahmen des Baus der Nord-Süd Stadtbahn periodisiert sowie Mietvorauszahlungen für das Geschäftsjahr 2018 ausgewiesen. Hier eingestellte Barwertvorteile aus einem US-Lease wurden wegen vorzeitiger Beendigung des 96er US-Lease im April 2017 in Höhe von 2,3 Mio. € aufgelöst.

Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Stadt Köln hat mit Schreiben vom 9. März 2015 wegen des Einsturzes des Historischen Archivs infolge des Waidmarktunglücks einen verschuldensunabhängigen nachbarrechtlichen Ausgleichsanspruch analog § 906 Abs. 2 Satz 2 BGB in Höhe von 122 Mio. € gegenüber der KVB geltend gemacht, sofern aus dem kombinierten Haftpflicht- und Bauleistungsversicherungsvertrag eine entsprechende Versicherungsleistung tatsächlich zur Auszahlung kommt. Eine Rückstellung war deshalb nicht zu bilden, weil die Stadt Köln die Inanspruchnahme der KVB auf den tatsächlich von der Versicherung ausgezahlten Betrag begrenzt hat.

Das Bestellobligo umfasst 321,4 Mio. €, davon 107,5 Mio. € für Investitionsaufträge, die überwiegend aus Investitionszuschüssen finanziert werden.

Für eine Streckenmitbenutzung bestehen gegenüber einem verbundenen Unternehmen jährliche Zahlungsverpflichtungen, die 14,1 Mio. € im Jahr 2017 ausmachten.

Aus Leasingverträgen für 16 Dienstwagen ergeben sich Zahlungsverpflichtungen von 118,4 Tsd. €.

Am 22. Juni 2011 hat die KVB eine Freistellungserklärung gegenüber der Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg GmbH i.L. in Höhe von 3,7 Mio. € und am 21. Juli 2014 eine weitere Freistellungserklärung über 1,5 Mio. € abgegeben. Für den ergebniswirksamen Teil besteht im Jahresabschluss 2017 eine Rückstellung in angemessener Höhe.

Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

12 Umsatzerlöse

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Fahrgelderlöse	245.905	240.854
Abgeltungszahlungen	11.949	12.069
Periodenfremde Verkehrserlöse	390	8.997
Übrige Verkehrserlöse	3.208	3.146
Verkehrserlöse gesamt	261.452	265.066
Sonstige Umsatzerlöse	25.480	19.818
Gesamt	286.932	284.884

In den sonstigen Umsatzerlösen sind insbesondere Erlöse aus Werbeeinnahmen, aus Leistungen für Dritte, Erstattungen der Betriebs- und Unterhaltskosten für U-Bahn-Haltestellen durch die Stadt und Grundstücks- und Lagervermietung enthalten.

13 Andere aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen betreffen vor allem aktivierte Personalkosten.

14 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen insbesondere aufgrund vermehrter Auflösungen von Rückstellungen (+ 3,9 Mio. €) und Erträgen aus der vorzeitigen Auflösung eines US-Lease (+ 2,3 Mio. €). Des Weiteren beinhalten die sonstigen betrieblichen Erträge Ausgleichszahlungen für interlokale Verkehre, Zuschüsse und Schadenersatzleistungen. Von den sonstigen betrieblichen Erträgen sind 8,0 Mio. € (Vorjahr 4,4 Mio. €) periodenfremd.

15 Materialaufwand

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren	45.767	41.711
Bezogene Leistungen	89.397	84.852
Gesamt	135.164	126.563

16 Personalaufwand

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Löhne und Gehälter einschließlich sonstiger Personalaufwendungen	160.264	154.969
Soziale Abgaben	31.107	30.283
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	14.385	13.870
- davon für Altersversorgung	(13.166)	(12.927)
Gesamt	205.756	199.122

Im Jahresdurchschnitt betrug die Anzahl der Arbeitnehmer (ohne Vorstand) 3.388 (Vorjahr 3.363); einschließlich der 140 (Vorjahr 137) Auszubildenden belief sich die durchschnittliche Gesamtzahl im Berichtsjahr auf 3.528 (Vorjahr 3.500).

17 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Von den handelsrechtlichen Abschreibungen in Höhe von 41,4 Mio. € (Vorjahr 41,5 Mio. €) entfallen 39,5 Mio. € (Vorjahr 39,8 Mio. €) auf Sachanlagen und 1,9 Mio. € (Vorjahr 1,7 Mio. €) auf immaterielle Vermögensgegenstände.

18 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Neben Vertriebs- und Verwaltungskosten sind hier vor allem Umlagen der Konzernunternehmen sowie Rechts- und Beratungskosten ausgewiesen. Im Übrigen sind hier unter anderem Aufwendungen für Mieten und Pachten, für externe Ausbildung und Schulung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für Versicherungen, für Öffentlichkeitsarbeit sowie Gebühren und Beiträge enthalten.

19 Beteiligungsergebnis

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Erträge aus Beteiligungen	806	841
- davon aus verbundenen Unternehmen	(690)	(774)
Erträge aus Gewinnabführungen	0	432
Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 197	- 13
Gesamt	609	1.260

Ausgewiesen sind hier im Wesentlichen die Erträge aus den verbundenen Unternehmen SOV von 516 Tsd. € (Vorjahr 455 Tsd. €) und KSV von 174 Tsd. € (Vorjahr 143 Tsd. €) sowie die Verluste aus der organschaftlichen Verlustübernahme der KSG von 184 Tsd. € (Vorjahr: Gewinn 432 Tsd. €) und der Westigo von 13 Tsd. € (Vorjahr 13 Tsd. €).

20 Zinsergebnis

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	50	60
- davon aus verbundenen Unternehmen	(24)	(30)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	43	909
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 13.993	- 11.876
- davon an verbundene Unternehmen	(- 501)	(- 319)
- davon Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen nach BilMoG	(- 5.097)	(- 2.424)
Gesamt	- 13.900	- 10.907

Der Anstieg der Zinsaufwendungen resultiert aus dem Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen nach BilMoG.

21 Abschreibungen auf Finanzanlagen

Bei den Abschreibungen auf Finanzanlagen handelt es sich im Wesentlichen um die Abzinsung unverzinslicher Arbeitgeberdarlehen auf den Barwert.

22 Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern enthalten vor allem Grund- und Kraftfahrzeugsteuer.

Sonstige Angaben

Honorar des Abschlussprüfers

Für das Honorar des Abschlussprüfers 2017, Deloitte GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, sind Rückstellungen für die Jahresabschlussprüfung von 82,0 Tsd. € gebildet; auf sonstige Leistungen entfielen weitere 46,0 Tsd. €.

Mutterunternehmen

Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB) ist ein Tochterunternehmen der Stadtwerke Köln GmbH (SWK) mit Sitz in Köln; die SWK hält 90 % der Aktien. Der nach § 291 HGB befreiende Konzernabschluss und der Konzernlagebericht, die von der Stadtwerke Köln GmbH sowohl für den kleinsten als auch für den größten Kreis aufgestellt werden, werden im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Aufgrund eines Organschaftsvertrages mit Ergebnisausschlussvereinbarung ist die SWK verpflichtet, den Verlust der KVB auszugleichen.

Angaben zu § 6b EnWG

Die KVB verkauft in geringem Umfang bezogenen Strom an Dritte weiter. In Verbindung mit dem oben genannten Organschaftsverhältnis ist die KVB deswegen als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen anzusehen und muss die Vorschriften des § 6b EnWG beachten.

Die Weiterveräußerung des Stroms ist nach § 6b Abs. 3 Satz 3 EnWG als andere Tätigkeit innerhalb des Elektrizitätssektors zu qualifizieren, für die grundsätzlich getrennte Konten teilweise unter Verwendung sachgerechter Schließungen geführt werden.

Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen (§ 6b Abs. 2 EnWG) betreffen den organschaftlichen Verlustausgleich durch die SWK.

Mitglieder und Bezüge des Aufsichtsrates

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der Kölner Verkehrs-Betriebe AG einschließlich der Veränderungen nach dem Bilanzstichtag sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen. Sie erhalten für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung je teilgenommene Sitzung des Aufsichtsrates. Gleiches gilt für die Mitglieder des nach § 27 Abs. 3 MitbestG gebildeten Ausschusses.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Dezember 2000 erhalten

- der Vorsitzende 511,29 € je Sitzung (1.000 DM),
- der stellvertretende Vorsitzende 383,47 € je Sitzung (750 DM) und
- die übrigen Mitglieder 255,65 € je Sitzung (500 DM).

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates stellten sich im Jahr 2017 auf 51,5 Tsd. € (Vorjahr 38,3 Tsd. €). Dieser Betrag verteilt sich wie folgt auf die Aufsichtsratsmitglieder der KVB AG:

		Gesamtbezüge Tsd. €
Wilfried Kuckelkorn	Vorsitzender, Pensionär	7,7
Harald Kraus *	Stellvertretender Vorsitzender, Betriebsratsvorsitzender	5,7
Mira Ball *	Gewerkschaftssekretärin, ver.di Bundesverwaltung Berlin	1,3
Frauke Bendokat *	Gewerkschaftssekretärin, ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen (seit 14.06.2017)	1,0
Helga Blömer-Frerker	MdR, Pensionärin	2,3
Andrea Blome	Beigeordnete der Stadt Köln, Dezernentin für Mobilität und Verkehrsinfrastruktur (seit 23.03.2017)	2,0
Susana dos Santos Herrmann	MdR, PR-Beraterin, freiberuflich (bis 08.12.2017)	1,8
Ralf Finkensieper *	Stadtbahnfahrer (seit 14.06.2017)	1,3
Detlef Friesenhahn *	Bereichsleiter Fahrgastsicherheit/-service	2,0
Markus Fürst-Reichelt *	Elektroniker (seit 14.06.2017)	1,3
Lino Hammer	MdR, Ingenieur/CAD-Konstrukteur, Jenoptik Industrial Metrology Germany GmbH	1,5
Franz-Josef Höing	Oberbaudirektor der Stadt Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen (bis 23.03.2017)	–
Gerhard Hösbacher *	Schlosser (bis 14.06.2017)	1,0
Reinhard Houben	MdR, Geschäftsführender Gesellschafter, Arnold Houben GmbH (bis 08.12.2017)	1,5
Werner Kircher *	Brandschutzbeauftragter (bis 14.06.2017)	1,0
Peter Kron	MdR, Pensionär (bis 08.12.2017)	2,0
Ronald Laubrock *	Gewerkschaftssekretär, ver.di Landesbezirk Hessen (bis 14.06.2017)	0,3
Peter Meyer*	Rentner (bis 02.03.2017)	–
Dirk Michel	MdR, Immobilienmakler Senior Investment / Kapitalanlage, Sachverständiger für Immobilienbewertung (TÜV), Corpus Sireo	1,3
Kenan Millihuzin *	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bezirk Köln (seit 14.06.2017)	1,8
Michael Nettesheim *	Stadtbahnfahrer (seit 14.06.2017)	1,3
Horst Noack	MdR, Pensionär (seit 08.12.2017)	0,3
Andreas Pöttgen	MdR, Geschäftsführer, Bürgerzentrum Ehrenfeld e.V. (seit 08.12.2017)	0,3
Torben Seebold *	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bundesvorstand Berlin (bis 14.06.2017)	0,8
Marco Steinborn *	Freigestelltes Betriebsratsmitglied	2,5
Ralph Sterck	MdR, Geschäftsführer, IRR GmbH (seit 08.12.2017)	0,3
Michael Weisenstein	MdR, Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion DIE LINKE im Rat der Stadt Köln	2,3
Stefan Weyers *	Mitarbeiter Fahrgastbetreuung/-sicherheit	2,3
Leonhard Wolfshohl *	Kfz-Schlosser (bis 14.06.2017)	1,0
Andreas Wolter	MdR, Controller, BRUNATA METRONA GmbH	3,6

* Arbeitnehmervertreter/-in, MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln

Für Aufsichtsratsmitglieder bestanden zum 31. Dezember 2017 unverzinsliche Darlehen von 6.460 €, die diesen entsprechend der für alle KVB-Mitarbeiter geltenden „Richtlinie für die Vergabe von Wohnraumdarlehen im Stadtwerke Köln Konzern“ gewährt wurden. Die Darlehen sind nach sieben tilgungsfreien Jahren mit 4 % jährlich zurückzuzahlen.

Mitglieder und Bezüge des Vorstandes

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder bestehen aus einem Jahresfestgehalt, einer leistungsabhängigen Tantieme, einer Versorgungsregelung für die Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen, einer Übergangsgeldzusage sowie sonstigen Vergütungsbestandteilen, insbesondere Dienstwagen und Versicherungsbeiträgen.

Vergütungskomponenten mit langfristigen Anreizwirkungen wurden mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2014 vereinbart.

Der Vorstand erhielt im Berichtsjahr eine Gesamtvergütung in Höhe von 1.745,5 Tsd. € (Vorjahr 1.467,2 Tsd. €), die sich wie folgt zusammensetzt:

	<i>Festvergütung</i>	<i>Tantieme *</i>	<i>Sach- und sonstige Bezüge **</i>	<i>Insgesamt</i>
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Jürgen Fenske Vorstandsvorsitzender KVB	293,8	149,7	14,3	457,8
Jörn Schwarze Technischer Vorstand KVB	267,1	149,7	18,0	434,8
Peter Hofmann Kaufmännischer Vorstand KVB	267,1	149,7	11,9	428,7
Peter Densborn Personalvorstand und Arbeitsdirektor KVB	240,4	149,7	34,1	424,2
Vorstand gesamt	1.068,4	598,8	78,3	1.745,5

* inkl. Nachzahlung für Tantiemebestandteile der Jahre 2014 und 2015

** erfolgsunabhängige Bezüge

Es wurden keine Leistungen an frühere Vorstandsmitglieder wegen der Beendigung ihrer Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahres gewährt oder zugesagt.

Für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Tätigkeiten bestehen für alle Vorstandsmitglieder bei einer dauerhaften Arbeitsunfähigkeit Ansprüche auf Leistungen für den Versorgungsfall.

Bei Nichtverlängerung des Anstellungsvertrages besteht ein Anspruch auf Zahlung eines Übergangsgeldes, wenn die Beendigung oder Nichtverlängerung von der Gesellschaft ausgeht und hierfür kein wichtiger Grund in der Person des Vorstandsmitgliedes vorliegt. In Abhängigkeit vom erreichten Alter bei Beendigung wird das Übergangsgeld für mindestens sechs beziehungsweise zwölf Monate, höchstens jedoch für 18 Monate in Höhe der letzten monatlichen Festvergütung gewährt. Ab Vollendung des 62. Lebensjahres beziehungsweise in einem Fall des 61. Lebensjahres wird das Übergangsgeld in Höhe der erreichten Versorgung und bis zum 65. Lebensjahr gezahlt.

Die Versorgungsleistungen sind in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes der festen Vergütung bei Vertragsbeendigung zugesagt (unmittelbare Versorgungszusage). Dieser Prozentsatz steigt beginnend mit 40 % jährlich um 2 % bis zum Höchstprozentsatz von 65 %. Auf die Versorgung werden die Leistungen der gesetzlichen Altersrente angerechnet. Es bestehen darüber hinaus Regelungen zur Anrechnung von Versorgungsansprüchen aus früheren Anstellungsverhältnissen sowie für die Anrechnung von Einkünften bis zum 65. Lebensjahr.

Die Pensionsverpflichtungen im Einzelnen:

	Erreichter Vers.-%-Satz	Erreichbarer Vers.-%-Satz	Zuführung zur Pensions- rückstellung Tsd. €	Barwert per 31.12.2017* Tsd. €
Vorstandsmitglied				
Jürgen Fenske, Vorsitzender	58 %	62 %	447,0	2.557,0
Jörn Schwarze	54 %	65 %	317,8	1.502,0
Peter Hofmann	56 %	65 %	292,4	1.426,4
Peter Densborn	48 %	65 %	297,7	845,1

* nachrichtlich

Die nachrichtlich angegebenen Werte ergeben sich aus der versicherungsmathematischen Berechnung zum 31. Dezember 2017.

Während des Geschäftsjahres wurden keine Änderungen der Zusagen vereinbart.

Leistungen, die dem einzelnen Vorstandsmitglied von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit zugesagt oder im Berichtsjahr gewährt wurden, beziehen sich vor allem auf Aufsichtsrats- und Beiratsmandate sowie auf Geschäftsführer-/Liquidatorentätigkeiten bei Konzerngesellschaften und städtischen Beteiligungsunternehmen. Sie teilen sich wie folgt auf:

Vorstandsmitglied	Tsd. €
Jürgen Fenske, Vorsitzender	29,7
Jörn Schwarze	8,0
Peter Hofmann	0,3
Peter Densborn	1,5

Diese Vergütungen beinhalten ausschließlich erfolgsunabhängige Bestandteile.

Für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen wurden für Pensionen 1.422,6 Tsd. € aufgewendet; für diesen Personenkreis existieren Pensionsrückstellungen von 21.829.833 €.

Nachtragsbericht

Die Zahl der Fahrgäste der KVB nach VRS-Tarif hat sich im Januar und Februar 2018 wieder gut entwickelt. Steigende Fahrgastzahlen bei den ZeitTickets für Erwachsene und vermehrter Verkauf von ZeitTickets für Auszubildende prägten das Bild im Januar und Februar des Jahres 2018. Insgesamt lag die Zahl der Fahrgäste während der ersten beiden Monate des Jahres 2018 mit 48,0 Mio. um 1,1 Mio. über dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Sie war damit um 1,3 Mio. beziehungsweise 2,7 % höher als geplant.

Wegen des Anstiegs der Zahl der entgeltlich beförderten Fahrgäste und der Tarifierhöhung zum 1. Januar 2018 um durchschnittlich 1,1 % erhöhten sich unsere Fahrgelderlöse während der ersten beiden Monate im Vergleich zu den Vorjahreswerten – unter Berücksichtigung des noch ausstehenden VRS-Ausgleichs nach den Ergebnissen der Verkehrserhebung 2009 – um 0,9 % auf 43,0 Mio. €.

Am 23. Dezember 2017 erfolgte die Vorabbekanntmachung für die Direktvergabe eines öffentlichen Dienstleistungsauftrages über Verkehrsleistungen im Stadtbahn- und Busverkehr in der Stadt Köln und auf abgehenden Linien nach Art. 5 Abs. 2 Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 an die KVB. Die Frist für die Abgabe eigenwirtschaftlicher Anträge endete am 23. März 2018. Es sind keine eigenwirtschaftlichen Anträge bei der Stadt Köln eingegangen.

Köln, den 31. März 2018

Kölner Verkehrs-Betriebe Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Fenske



Schwarze



Hofmann



Densborn

Entwicklung des Anlagevermögens

der Kölner Verkehrs-Betriebe AG für das Geschäftsjahr 2017 (1. Januar – 31. Dezember 2017)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	1.1.2017	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2017
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	31.403	647	0	226	32.276
Geleistete Anzahlungen	2.006	931	0	- 226	2.711
	33.409	1.578	0	0	34.987
Sachanlagen					
Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten	199.419	585	0	143	200.147
Bahnkörper und Bauten des Schienenweges	1.037.611	21	0	0	1.037.632
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	1.237.030	606	0	143	1.237.779
Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	809.752	9.090	1.171	9.226	826.897
Fahrzeuge für den Personenverkehr	752.313	4.361	4.597	8.091	760.168
Maschinen und maschinelle Anlagen	48.418	1.958	566	9.825	59.635
Technische Anlagen und Maschinen	1.610.483	15.409	6.334	27.142	1.646.700
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	98.030	3.535	3.503	2.586	100.648
Fertige Anlagen	2.945.543	19.550	9.837	29.871	2.985.127
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	107.661	23.160	0	- 29.871	100.950
	3.053.204	42.710	9.837	0	3.086.077
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.637	100	0	0	4.737
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	436	0	143	0	293
Beteiligungen	9.275	0	9.173	0	102
Sonstige Ausleihungen	5.055	114	821	0	4.348
	19.403	214	10.137	0	9.480
Anlagevermögen gesamt	3.106.016	44.502	19.974	0	3.130.544

Kumulierte Investitions- zuschüsse	Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
	Stand 1.1.2017	Abschreibungen Geschäftsjahr	Abgänge	Zuschreibungen	Stand 31.12.2017	Buchwerte 31.12.2017	Buchwerte 31.12.2016
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
1.510	24.771	1.901	0	0	26.672	4.094	5.122
0	0	0	0	0	0	2.711	2.006
1.510	24.771	1.901	0	0	26.672	6.805	7.128
98.891	66.702	1.296	0	0	67.998	33.258	33.821
698.575	24.638	6.267	0	0	30.905	308.152	314.398
797.466	91.340	7.563	0	0	98.903	341.410	348.219
487.617	207.146	11.780	1.147	0	217.779	121.501	122.010
348.513	299.213	13.124	1.954	0	310.383	101.272	108.898
11.727	28.178	2.227	440	0	29.965	17.943	8.389
847.857	534.537	27.131	3.541	0	558.127	240.716	239.297
15.413	67.111	4.771	3.308	0	68.574	16.661	15.490
1.660.736	692.988	39.465	6.849	0	725.604	598.787	603.006
0	0	0	0	0	0	100.950	107.661
1.660.736	692.988	39.465	6.849	0	725.604	699.737	710.667
0	893	0	0	0	893	3.844	3.744
0	0	0	0	0	0	293	436
0	8.726	0	8.726	0	0	102	549
0	1.734	18	117	161	1.474	2.874	3.321
0	11.353	18	8.843	161	2.367	7.113	8.050
1.662.246	729.112	41.384	15.692	161	754.643	713.655	725.845

Kapitalflussrechnung

In der nachfolgenden, nach DRS 21 erstellten Kapitalflussrechnung wird die Finanzlage des Unternehmens durch Überleitung der Zahlungsströme auf den Bestand an liquiden Mitteln (Finanzmittelfonds) dargestellt.

	2017	2016
	Tsd. €	Tsd. €
Jahresergebnis vor Ergebnisübernahme	-86.760	-76.146
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	41.365	41.496
Zunahme (+)/Abnahme (-) der langfristigen Rückstellungen	-1.062	-690
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	-2.595	-2.796
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	1.390	-42.810
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-13.359	10.236
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Anlageabgängen	-70	-634
Zinsaufwendungen (+)/Zinserträge (-)	13.901	10.908
Sonstige Beteiligungserträge (-)	-806	-841
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-47.996	-61.277
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.578	-3.424
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	442	484
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-42.710	-52.436
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	1.295	821
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-214	-246
Erhaltene Zinsen (+)	93	113
Erhaltene Dividenden (+)	806	841
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-41.866	-53.847
Einzahlungen (+) aus Eigenkapitalzuführungen	16.605	14.593
Sonstige Einzahlungen (+) des Gesellschafters	76.146	88.441
Einzahlungen (+) aus der Aufnahme von Krediten	38.940	43.160
Auszahlungen (-) aus der Tilgung von Krediten	-43.993	-22.265
Einzahlungen (+) aus erhaltenen Investitionszuschüssen	14.274	2.993
Gezahlte Zinsen (-)	-9.120	-10.924
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	92.852	115.998
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	2.990	874
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	2.003	1.129
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	4.993	2.003

Die sonstigen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge beinhalten neben der ratierlichen Auflösung des in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellten Barwertvorteils eines US-Lease auch die vollständige Vereinnahmung des Barwertvorteils dieser US-Lease-Transaktion von 1996, da sie vorzeitig im April 2017 beendet wurde (2,3 Mio. €).

In den Finanzmittelfonds sind die Kassenbestände und Bankguthaben einbezogen.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **Kölner Verkehrs-Betriebe AG, Köln**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Fortsetzung ►

► Fortsetzung Bestätigungsvermerk

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Kölner Verkehrs-Betriebe AG, Köln, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.“

Düsseldorf, den 27. April 2018

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Fischer
Wirtschaftsprüfer



Pergens
Wirtschaftsprüfer

ANLAGEN

67	Abkürzungsverzeichnis
68	Zehnjahresübersichten



Abkürzungsverzeichnis

AEG	Allgemeines Eisenbahngesetz	P+R	Park + Ride
AfA	Absetzung für Abnutzung	PBefG	Personenbeförderungsgesetz
beka	Eigenname: Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen mbH	PCGK	Public Corporate Governance Kodex
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz	Pkw	Personenkraftwagen
BilRUG	Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz	ppa.	per procura
BIP	Bruttoinlandsprodukt	RAP	Rechnungsabgrenzungsposten
BO Kraft	Betriebsordnung von Kraftfahrunternehmen im Personenverkehr	RBBL	Rechnergesteuertes Beschleunigungs- und Betriebsleitsystem
BO Strab	Betriebsordnung Straßenbahn	RC Data i.L.	Eigenname: Rail Consult Data GmbH in Liquidation
DIN	Deutsche Industrie-Norm	RVK	Eigenname: Regionalverkehr Köln GmbH
DKS	Eigenname: Dienstleistungsgesellschaft für Kommuni- kationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH	SOV	Eigenname: Schilling Omnibusverkehr GmbH
DRS2	Deutscher Rechnungslegungs-Standard Nr. 2	SPNV	Schienenpersonennahverkehr
EBO	Eisenbahn-Betriebsordnung	SRM	Supplier Relationship Management
EDV	Elektronische Datenverarbeitung	TV-N NW	Spartentarifvertrag Nahverkehrsbetriebe NW
EG	Europäische Gemeinschaft	U-/S-Bahn	U-Bahn/S-Bahn
EGHGB	Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch	UITP	Eigenname: Internationaler Verband für öffentliches Verkehrswesen, Brüssel
EMAS	Eco-Management and Audit Scheme (EG-Öko-Audit-Verordnung)	VDV	Eigenname: Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e. V., Köln
EN	Europa-Norm	ver.di	Eigenname: Vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft
EStG	Einkommensteuergesetz	VOB/VOL	Verdingungsordnung für (Bau-)Leistungen
EStR	Einkommensteuerrichtlinie	VRS	Eigenname: Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH
EU	Europäische Union	Westigo	Eigenname: Westigo GmbH Eisenbahnverkehrsunternehmen
EuGH	Europäischer Gerichtshof in Luxemburg	ZVK	Eigenname: Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln
GO NW	Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen		
GVFG	Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz		
HGB	Handelsgesetzbuch		
HGK	Eigenname: Häfen und Güterverkehr Köln AG		
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer		
IHK	Industrie- und Handelskammer zu Köln		
ISO	International Organization for Standardization		
ITF	Integraler Taktfahrplan NW		
Kfz	Kraftfahrzeug		
KSG	Eigenname: Kölner Seilbahn-Gesellschaft mbH		
KSV	Eigenname: Kölner Schulbusverkehr GmbH		
MdR	Mitglied des Rates der Stadt Köln		
Mofis	Mobiles Fahrgastinformationssystem		
NSB	Nord-Süd Stadtbahn		
NW/NRW	Bundesland Nordrhein-Westfalen		
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr		

ZEHNJAHRESÜBERSICHT

	2008	2009	2010	2011	
Strukturdaten zur Stadt Köln (31.12.)					
Einwohner	1.019.328	1.020.303	1.027.504	1.036.117	
Haushalte	530.429	531.197	537.017	542.261	
Schüler (15.10.)	150.463	150.491	150.152	150.335	
Studenten (31.10.)	68.677	70.027	72.218	79.345	
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (30.6.)	456.912	460.210	462.582	475.258	
Arbeitslose (Jahresmittel)	54.926	54.005	51.961	49.564	
zugelassene Kfz	484.153	487.761	496.158	499.909	
Kfz-Dichte (je Tsd. Erwachsene)	562	565	571	571	
Mitarbeiter (31.12.)					
Arbeitnehmer (ohne Vorstand)	3.052	3.041	3.090	3.143	
Auszubildende	110	114	124	131	
Gesamt	3.162	3.155	3.214	3.274	
Veränderung zum Vorjahr (in %)	-1,6	-0,2	2,0	1,9	
Anlagen und Fahrzeuge (31.12.)					
Haltestellen					
Stadtbahn	222	222	223	232	
Bus	664	687	693	696	
Fahrzeuge (Jahresmittel)					
Stadtbahn (ohne abgestellte)	368	367	368	377	
Bus (ohne abgestellte, ohne angemietete)	210	209	210	212	
Anzahl der Linien					
Stadtbahn	11	11	11	11	
Bus	46	49	51	51	
Linienlänge (in km)					
Stadtbahn	237	237	240	240	
Bus	523	536	553	548	
Park + Ride-Plätze	5.492	5.492	5.492	5.492	
Betriebs-/Verkehrsleistungen (in Mio.)					
Wagenkilometer	53,3	53,5	53,6	53,6	
Platzkilometer	7.697	7.720	7.777	7.818	
Personenkilometer	1.387	1.409	1.442	1.453	
Fahrgäste	261,6	265,8	272,4	274,4	
Veränderung zum Vorjahr (in %)	3,8	1,6	2,5	0,7	
Platzausnutzung (in %)	18,0	18,3	18,5	18,6	
Fahrtenhäufigkeit (je Einwohner im Verkehrsgebiet)	201	204	208	208	

	2012	2013	2014	2015	2016	2017
	1.044.555	1.044.070	1.053.528	1.069.192	1.081.701	1.084.795
	547.221	545.050	551.024	557.090	560.298	561.071
	149.063	147.715	147.732	147.842	153.124	n.n.
	85.425	90.193	94.045	97.364	98.580	n.n.
	485.167	496.182	512.144	522.142	536.811	553.442
	50.173	52.124	53.054	52.653	49.596	48.227
	504.787	511.608	520.268	526.083	532.241	550.582
	572	581	586	585	586	605
	3.178	3.241	3.251	3.315	3.374	3.388
	139	134	137	149	153	158
	3.317	3.375	3.388	3.464	3.527	3.546
	1,3	1,7	0,4	2,6	1,8	0,5
	223	233	233	235	235	235
	702	705	714	727	731	736
	380	377	376	379	377	377
	218	221	226	226	228	232
	11	11	11	12	12	12
	54	56	58	59	58	62
	238	239	239	246	246	246
	556	558	562	564	555	579
	5.492	5.492	4.937	4.953	4.930	4.930
	53,5	53,8	53,7	54,1	54,8	54,3
	7.819	7.882	7.865	7.941	8.086	7.980
	1.457	1.464	1.456	1.462	1.470	1.485
	275,2	276,6	275,1	276,2	277,7	280,6
	0,3	0,5	-0,5	0,4	0,5	1,0
	18,6	18,6	18,5	18,4	18,2	18,6
	207	208	205	203	202	209

ZEHNJAHRESÜBERSICHT

in Mio. €	2008	2009	2010	2011	
Gewinn- und Verlustrechnung					
Umsatz	197,4	201,9	215,0	225,7	
Veränderung zum Vorjahr (in %)	4,7	2,3	6,5	5,0	
Gesamtleistung	202,7	205,9	220,8	230,2	
je Mitarbeiter (in €)	66.417	67.724	71.376	73.140	
Materialaufwand	97,8	96,8	100,8	103,4	
Personalaufwand	161,4	170,9	169,5	171,4	
Löhne und Gehälter/ Sozialabgaben	147,5	149,1	156,2	158,9	
je Mitarbeiter (in €)	48.343	49.043	50.500	50.497	
Altersversorgung	12,8	20,8	12,2	11,5	
Abschreibungen	39,2	36,3	33,4	32,9	
Betriebliches Ergebnis	-89,9	-85,3	-73,5	-60,4	
Finanzergebnis	-12,7	-11,5	-11,5	-12,3	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-102,6	-96,7	-85,0	-72,4	
Unternehmensergebnis	-102,9	-97,0	-86,9	-73,0	
Veränderung zum Vorjahr (in %)	1,5	5,7	10,4	16,1	
Jahresüberschuss	-	-	-	-	
Bilanz (31.12.)					
Netto-Investitionen	87,4	133,8	111,0	54,6	
Anlagevermögen	944,0	1.041,40	1.118,4	1.139,6	
Umlaufvermögen	53,2	127,7	55,1	104,8	
Eigenkapital (einschließlich Sonderposten)	647,3	750,6	785,3	809,8	
Fremdkapital	335,0	404,5	388,1	426,9	
Finanzschulden	194,5	243,0	227,9	273,8	
Bilanzsumme	997,2	1.169,10	1.173,5	1.244,5	
Kennzahlen (in %)					
Umsatzrentabilität	-45,5	-42,2	-34,2	-26,8	
Materialintensität	48,2	47,0	45,6	44,9	
Personalintensität	79,6	83,0	76,8	74,5	
Sachanlagenintensität	93,1	87,9	94,2	90,6	
Eigenkapitalquote	43,3	41,8	43,5	42,4	
Quote kurzfristiges Fremdkapital	10,9	10,5	10,9	8,7	
Aufwanddeckungsgrad	69,5	71,4	74,6	79,0	
Cashflow I nach DRS2 (in Mio. €)	-63,4	-60,7	-49,4	-42,5	

	2012	2013	2014	2015	2016	2017
	225,6	240,1	251,2	256,3	284,9	286,9
	–	6,5	4,6	2,0	11,2	0,7
	231,6	248,2	260,4	260,0	289,6	289,8
	73.051	76.660	80.096	78.432	82.652	82.183
	108,4	113,1	118,8	128,1	126,6	135,2
	177,3	180,6	185,1	197,6	199,1	205,8
	161,9	166,2	170,9	180,2	185,3	191,4
	51.073	51.338	52.571	54.359	52.869	54.259
	13,3	13,3	13,4	16,4	12,9	13,2
	33,3	35,3	38,2	39,1	41,5	41,4
	-67,9	-74,0	-77,4	-75,1	-66,1	-73,1
	-13,3	-12,5	-13,4	-13,0	-9,7	-13,3
	-81,2	-86,5	-90,7	-88,1	-75,8	-86,5
	-81,5	-86,9	-91,1	-88,4	-76,1	-86,8
	-11,8	-6,6	4,8	2,9	13,9	-13,9
	–	–	–	–	–	–
	-62,9	-11,3	-242,1	84,8	42,4	30,5
	1.042,9	996,1	679,7	725,2	725,9	713,6
	79,8	109,8	138,7	141,9	173,1	183,4
	679,8	597,6	297,7	319,4	323,6	340,7
	443,1	513,8	516,1	548,1	576,0	556,3
	285,1	331,3	345,8	371,4	389,3	384,2
	1.122,7	1.105,9	818,4	867,5	899,6	899,6
	-30,1	-30,8	-30,8	-29,3	-23,2	-25,5
	46,8	45,6	45,6	49,3	43,7	46,6
	76,6	72,8	71,1	76,0	68,8	71,0
	91,8	88,9	81,5	82,0	79,0	77,8
	41,5	38,8	34,6	34,5	34,3	36,2
	9,1	10,8	20,4	17,4	15,6	13,5
	77,2	76,7	76,5	78,5	81,4	79,7
	-46,1	-66,3	-71,0	-60,0	-61,3	-48,0

Herausgeber

Kölner Verkehrs-Betriebe AG
Bereich 31 – Finanz- und Rechnungswesen
Scheidtweilerstraße 38
50933 Köln
Telefon 0221/547-0
KVB im Internet: www.kvb-koeln.de

In Zusammenarbeit mit

Stadtwerke Köln GmbH
SWK 50 – Unternehmenskommunikation
Parkgürtel 26
50823 Köln
Telefon 0221/178-0
www.stadtwerkekoeln.de

Konzeption und Gestaltung

KD1 Designagentur, Köln

Fotografie

Oliver Tjaden, Düsseldorf (Titel)
Jörg Heupel, Bonn (S. 2)
Frank Reinhold, Düsseldorf (S. 6)
Christoph Seelbach, Köln (S. 2, 3 und 10)